

TURAN KARIMBAJLI

10 DEUTSCH

als zweite Fremdsprache

LEHRERHANDBUCH

zum lehrbuch

© “Şərq-Qərb” Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind wir
Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und derslik@edu.gov.az
Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.



INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort des Autorenteam.....	
2. Didaktisches Konzept des Lehrwerks.....	
3. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.....	
4. Lehrplanbezug und Kompetenzziele	
5. Tabelle des jährlichen Lehrplans.....	
6. Methodisch-didaktische Hinweise zu den Lektionen.....	
6.1. Lektion 1: Medien im Alltag	
6.2. Lektion 2: Unsere Kultur	
6.3. Lektion 3: So leben wir.....	
6.4. Lektion 4: Musik, Theater und Kunst	
7. Grammatikübersicht und sprachliche Progression.....	
8. Summative Bewertungen	
9. Zusätzliche Arbeitsblätter	
10. Literaturverzeichnis und Quellen.....	

1. VORWORT DES AUTORENTEAMS

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen das neue Lehrbuch „Deutsch als zweite Fremdsprache für die 10. Klasse. Dieses Werk ist das Ergebnis intensiver pädagogischer und sprachdidaktischer Arbeit, mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern eine lebensnahe, motivierende und kompetenzorientierte Sprachförderung zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt des Buches stehen aktuelle Themen aus dem Alltag der Jugendlichen, wie Mediennutzung, kulturelle Vielfalt, Umweltbewusstsein und Zukunftsperspektiven. Diese Themen fördern nicht nur die sprachliche Ausdrucksfähigkeit, sondern regen auch zum kritischen Denken, zum interkulturellen Austausch und zur aktiven Kommunikation an. Die vielseitigen Aufgabenformate – von Hör- und Leseverstehen über Dialogtraining bis hin zu Schreibaufgaben, Projekten und Rollenspielen – ermöglichen eine ganzheitliche Sprachentwicklung.

Besonderen Wert haben wir auf Differenzierung, Methodenvielfalt sowie die Förderung selbstständigen Lernens gelegt. Die grammatischen Inhalte und der Wortschatz sind systematisch aufgebaut und in authentische Kontexte eingebettet. Dabei bietet jede Lektion zahlreiche Impulse zur Partner- und Gruppenarbeit, Diskussionen, digitale Mediennutzung und Reflexion.

Dieses Lehrbuch begleitet Sie mit Hinweisen zur Unterrichtsgestaltung, Lösungsvorschlägen sowie methodischen Tipps. Wir hoffen, dass Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit diesem Lehrwerk Inspiration und Unterstützung finden.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement im Sprachunterricht und wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Freude und Erfolg beim gemeinsamen Lernen!

Herzliche Grüße Ihr Autorenteam

2. DIDAKTISCHES KONZEPT DES LEHRWERKS

Das vorliegende Lehrwerk "Deutsch als zweite Fremdsprache – 10. Klasse" wurde auf der Grundlage aktueller didaktischer Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts entwickelt. Es orientiert sich an den Zielen am nationalen Curriculum der allgemeinbildenden Schulen Aserbaidschans.

Der zentrale Fokus liegt auf der kommunikativen Kompetenz der Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, die deutsche Sprache in alltäglichen, schulischen und kulturellen Kontexten sicher anzuwenden. Dabei werden alle vier Grundfertigkeiten – Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben – integriert und systematisch gefördert.

Sprachliche Handlungskompetenz im Zentrum

Das Lehrwerk folgt einem handlungsorientierten Ansatz. Jede Lektion ist thematisch klar strukturiert und bietet authentische Sprechkanäle. Die Themen orientieren sich an der Lebenswelt der Jugendlichen, wie zum Beispiel Mediennutzung, Umwelt, Kultur, Ernährung oder Freizeitgestaltung. So werden sprachliche Inhalte mit relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen verknüpft.

Ziel ist es, nicht nur Wissen über die Sprache zu vermitteln, sondern auch den aktiven Sprachgebrauch zu fördern. In allen Lektionen finden sich Aufgaben zur Partner- und Gruppenarbeit, zur Meinungsäußerung, zum Argumentieren sowie kreative Schreibkanäle, die eine aktive Auseinandersetzung mit der Sprache ermöglichen.

Systematischer Aufbau und klare Progression

Das Buch folgt einem spiralförmigen Aufbau: Grammatik und Wortschatz werden schrittweise eingeführt, wiederholt und in neuen Kontexten gefestigt. Jede Lektion enthält klar definierte Lernziele, eine sprachliche Einführung, systematische Übungen und eine Abschlussaufgabe, die das Gelernte in einen produktiven Zusammenhang bringt.

Grammatische Strukturen werden stets in funktionalen Zusammenhängen vermittelt, d. h. sie sind in Kommunikationssituationen eingebettet und werden durch anschauliche Beispiele und Übungen verständlich gemacht. So wird Grammatik als Werkzeug zum sprachlichen Handeln verstanden.

Methodenvielfalt und Differenzierung

Das Lehrwerk berücksichtigt unterschiedliche Lernstile und Leistungsniveaus. Die vielfältigen Aufgabenformate ermöglichen es der Lehrkraft, den Unterricht flexibel und abwechslungsreich zu gestalten. Jedes Thema bietet sowohl grundlegende als auch weiterführende Übungen und lässt Raum für kreative Erweiterung.

Zur Förderung der Selbstständigkeit werden die Lernenden angeregt, Mindmaps zu erstellen, eigene Meinungen zu formulieren oder digitale Tools für Recherche und Präsentation zu nutzen. Projekte, Rollenspiele, Dialoge und Reflexionsaufgaben stärken die Eigenverantwortung und den interaktiven Lernprozess.

Interkulturelles Lernen und Wertebildung

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem interkulturellen Vergleich. Die Schülerinnen und Schüler entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und der aserbajdschanischen Kultur, z. B. beim Thema Unsere Kultur oder So leben Wir . Dadurch wird ihre Weltoffenheit gestärkt und ein respektvoller Umgang mit Vielfalt gefördert.

Darüber hinaus thematisieren viele Texte Werte wie Toleranz, Nachhaltigkeit, Teamarbeit und Verantwortung, die zur persönlichen Entwicklung der Lernenden beitragen.

Digitalisierung und moderne Medien

Das Lehrwerk wurde unter Berücksichtigung digitaler Bildungsziele konzipiert. Die Lektionen enthalten **QR-Codes** mit digitalen Zusatzmaterialien wie Hörtexten, Videos oder interaktiven Übungen. Dies ermöglicht nicht nur eine zeitgemäße Unterrichtsgestaltung, sondern fördert auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

3. HINWEISE ZUR UNTERRICHTSGESTALTUNG

Das Lehrwerk *„Deutsch als zweite Fremdsprache – Klasse 10“* bietet vielfältige Möglichkeiten, den Unterricht abwechslungsreich, kommunikativ und kompetenzorientiert zu gestalten. Im Folgenden finden Sie zentrale methodisch-didaktische Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung im Unterricht:

1. Einstieg in das Thema

Jede Lektion beginnt mit einem thematischen Einstieg, der an die Lebenswelt der Lernenden anknüpft. Nutzen Sie hierzu die Bilder, Einstiegsfragen oder kleine Texte, um Vorkenntnisse zu aktivieren und das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Empfehlenswert sind:

- Brainstormings (z. B. an der Tafel oder digital)
- Mindmaps in Partner- oder Gruppenarbeit
- Kurze Diskussionen, z. B. „Was bedeutet dieses Thema für euch?“

2. Arbeit mit Wortschatz und Redemitteln

Der neue Wortschatz wird thematisch eingeführt und durch Bilder, Dialoge oder kleine Texte kontextualisiert. Unterstützen Sie die Schüler mit:

- Wortigeln und thematischen Wortschatzlisten
- Lautübungen und kurzen Dialogen zur Aussprache
- Wortschatzspielen (Memory, Bingo, Würfelspiele (auch online möglich))

Achten Sie darauf, dass neue Wörter regelmäßig wiederholt und in verschiedenen Zusammenhängen angewendet werden.

3. Förderung der vier Sprachfertigkeiten

Alle vier Fertigkeiten – Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben – werden systematisch und integriert gefördert:

- **Hör- und Lesetexte:** Führen Sie diese mit gezielten Vorentlastungen ein (Bildimpulse, Vokabelhilfen, Fragen).

- **Sprechen:** Nutzen Sie die Sprechanlässe für Dialogtraining, Meinungsäußerung, Interviews oder kurze Präsentationen.
- **Schreiben:** Fördern Sie kreatives Schreiben mit Textsorten wie E-Mails, Tagebucheinträgen, Argumentationen oder Rollenspielen.

Die Aufgaben bauen methodisch aufeinander auf: vom Verstehen über das Üben bis hin zur produktiven Sprachverwendung.

4. Grammatik im Kontext

Grammatische Phänomene werden funktional eingeführt – das bedeutet: immer im Kontext einer Kommunikationssituation. Nutzen Sie:

- Beispielsätze aus Hör- oder Lesetexten
- Gemeinsames Entdecken der Struktur („Sprachdetektive“)
- Kurze Zusammenfassungen und anschließende Übungen

Grammatikspiele und Bewegungseinheiten (z. B. Satzkärtchen im Klassenzimmer verteilen) sorgen für Abwechslung.

5. Partner- und Gruppenarbeit gezielt einsetzen

Soziale Lernformen fördern die Sprachpraxis und stärken die Sozialkompetenz. In fast allen Lektionen finden sich Aufgaben für:

- Partnerdialoge (z. B. Rollenspiele)
- Gruppenprojekte (z. B. Poster, Interviews, Präsentationen)
- Klassendiskussionen (z. B. Pro-Kontra-Debatten)

Achten Sie auf eine klare Rollenverteilung und strukturierte Aufgabenstellung.

6. Differenzierung und individuelle Förderung

Jede Klasse ist heterogen. Deshalb enthält das Lehrwerk zahlreiche Möglichkeiten zur Differenzierung:

- Zusatzaufgaben für schnellere Lerner
- Hilfestellungen wie Satzanfänge oder Wortlisten
- Alternativen wie Zeichnungen, kurze Texte oder Audioaufnahmen als Produktsergebnisse

Fördern Sie schwächere Schüler durch gezielte Partnerwahl, Visualisierungen und zusätzliche Wiederholungsphasen.

7. Abschluss und Sicherung

Am Ende jeder Lektion empfiehlt es sich, das Gelernte zu sichern:

- Gemeinsame Reflexion: **Was habe ich heute gelernt?**
- Kurze Wiederholungsquiz oder Spiele
- Lernprodukte (z. B. ein Plakat, ein kurzer Text oder eine Präsentation)

Auch kleine Tests oder Checklisten können eingesetzt werden, um den Lernfortschritt zu überprüfen.

8. Einsatz digitaler Medien

QR-Codes im Buch verlinken zu Hörtexten, Videos oder interaktiven Übungen. Ermutigen Sie die Lernenden, diese auch zu Hause zur Wiederholung zu nutzen. Weitere Ideen:

- Digitale Pinnwände (z. B. Padlet) zur Wortschatzsammlung
- Online-Umfragen oder Quiztools (z. B. Kahoot, Quizlet)
- Lernapps wie Duolingo oder Deutsche Welle

4. LEHRPLANBEZUG UND KOMPETENZZIELE

Das vorliegende Lehrwerk *„Deutsch als zweite Fremdsprache – 10. Klasse“* orientiert sich inhaltlich, methodisch und sprachlich am nationalen Fremdsprachen-Curriculum der allgemeinbildenden Schulen Aserbaidschans. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern grundlegende sprachliche, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen auf dem Niveau A2 zu vermitteln.

1. Lehrplanbezug – Nationale Vorgaben

Laut aserbaidshanischen Curriculum für die zweite Fremdsprache sollen Lernende bis zum Ende der 10. Klasse in der Lage sein:

- einfache Texte in schriftlicher und mündlicher Form zu verstehen und zu produzieren,
- an Gesprächen über alltägliche Themen teilzunehmen,
- grundlegende Grammatikstrukturen korrekt anzuwenden,
- kulturelle Aspekte deutschsprachiger Länder zu benennen und zu vergleichen,
- ihre Meinung in einfacher Form zu äußern.

Das Lehrbuch setzt diese Vorgaben konsequent um: Jede Lektion behandelt alltagsnahe Themen, fördert verschiedene Kompetenzen und führt schrittweise in komplexere Strukturen ein.

Beispielhafte Lehrplanumsetzung im Buch:

- **Lektion 1 – „Medien im Alltag“:** Vermittlung digitalen Wortschatzes, kritisches Denken zu Medienkonsum, Meinung äußern.
- **Lektion 2 – „Unsere Kultur“:** Kultureller Vergleich (z. B. Novruz und Ostern), traditionelle Feste und Esskultur.
- **Lektion 3 – „So leben wir“:** Umweltbewusstsein, gesunde Lebensweise, Zukunftspläne beschreiben.
- **Lektion 4 – „Musik, Theater und Kunst“:** Auseinandersetzung mit ästhetischen Erfahrungen, Kunst präsentieren und beschreiben.

2. Kompetenzen nach nationale Curriculum

2.2 Lesen

Die Lernenden können:

- einfache Texte über bekannte Themen lesen und verstehen (z. B. Blogs, E-Mails, Infotexte, Museumstexte).
- gezielt Informationen aus einem Text entnehmen (z. B. S. 30: Blog zu Lern-App, S. 58: traditionelle Gerichte).

2.3 Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Lernenden können:

- sich in Alltagssituationen verständlich machen (z. B. im Geschäft, am Telefon, in der Schule).
- an kurzen Dialogen teilnehmen (z. B. Rollenspiele auf S. 25, S. 73).

2.4 Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Lernenden können:

- kurze Präsentationen zu vertrauten Themen halten (z. B. S. 21: Lieblingsmedium, S. 126: eigenes Kunstwerk).
- eigene Meinungen äußern und begründen (z. B. in Pro/Contra-Debatten, Posterarbeit, Klassengesprächen).

2.5 Schreiben

Die Lernenden können:

- einfache Texte zu bekannten Themen schreiben (z. B. Meinungsäußerung, E-Mail, kurzer Bericht, Blogeintrag).
- grammatische Strukturen korrekt anwenden, z. B. bei Satzverbindungen (weil, obwohl), Modalverben, Perfekt.

3. Kommunikative lernziele nach lektionen

Lektion	Kommunikative Lernziele
Lektion 1: Medien im Alltag	Medien benennen, Vorlieben äußern, über Vorteile/Nachteile sprechen, auf Nachrichten reagieren

<i>Lektion 2: Unsere Kultur</i>	Traditionen beschreiben, Feste vergleichen, Rezepte erklären, Kleidung bewerten
<i>Lektion 3: So leben wir</i>	Umweltverhalten erklären, Einkaufssituationen meistern, Wetterberichte geben, über Ziele sprechen
<i>Lektion 4: Musik, Theater und Kunst</i>	Musikgeschmack äußern, Theatererfahrungen austauschen, Kunst beschreiben, Werke präsentieren

4. Überfachliche Kompetenzen

Neben den sprachlichen Kompetenzen werden auch **soziale, digitale und kulturelle Kompetenzen** gefördert:

- **Kritisches Denken:** z. B. bei der Erkennung von Fake News (S. 26), Debatten zu Mediennutzung (S. 24)
- **Teamarbeit:** Gruppenprojekte und Partnerarbeiten in fast allen Lektionen
- **Selbstständiges Lernen:** QR-Codes, Reflexionsaufgaben, Rechercheaufträge
- **Digitale Medienkompetenz:** Umgang mit Blogs, Online-Texten, Medienkritik (Lektion 1)
- **Interkulturelles Lernen:** z. B. kulturelle Vergleiche bei Festen, Essen, Lebensstilen

5. TABELLE DEN JÄHRLICHEN LEHRPLANS

LEKTION 1. MEDIEN IM ALLTAG

№	Lektion	Stunde	Thema	Standarts	Bewertung	Stunde
1	Stunde 1	Wiederholung & Einstieg	1.1.1, 2.1.2	Diagnostisch	1	
2	Stunde 2	Mein Lieblingsmedium	1.1.1, 1.1.2, 2.2.3, 2.2.4	Formativ	1	
3	Stunde 3	Vor- und Nachteile von Handys	1.1.2, 2.1.1, 2.2.3, 4.1.1	Formativ	2	
4	Stunde 4	Nachrichten im Internet	1.1.1, 2.1.2, 2.2.4, 4.1.2	Formativ	2	
5	Stunde 5	Filme und Fernsehen	3.1.1, 3.1.2, 4.1.1, 4.1.2	Formativ	2	
6	KSB №1	Summative Bewertung Lektion 1	–	Summativ	1	

LEKTION 2. UNSERE KULTUR

№	Lektion	Stunde	Thema	Standards	Bewertung	Stunde
7	Stunde 1	Feste und Feiertage	1.1.1, 2.1.1, 2.2.3, 2.2.4	Formativ	2	
8	Stunde 2	Traditionelles Essen	2.2.2, 4.1.1, 4.1.2, 4.1.3	Formativ	2	
9	KSB №2	Summative Bewertung	–	Summativ	1	
10	Stunde 3	Wohnen und Leben früher/heute	2.1.2, 3.1.2, 4.1.1	Formativ	2	
11	Stunde 4	Kleidung und Mode	3.1.1, 3.1.2, 4.1.1, 4.1.2	Formativ	1	
12	KSB №3	Summative Bewertung Lektion 2	–	Summativ	1	

LEKTION 3. SO LEBEN WIR

Nº	Lektion	Stunde	Thema	Standards	Bewertung	Stunde
13	Stunde 1	Die Umwelt	1.1.1, 1.1.2, 2.2.3, 2.2.4, 4.1.1	Formativ	1	
14	Stunde 2	Gut essen, besser leben	1.1.2, 2.1.1, 2.2.3, 4.1.2	Formativ	2	
15	Stunde 3	Das Wetter heute	1.1.1, 1.1.2, 2.1.1, 2.2.4	Formativ	2	
16	Stunde 4	Ziele für die Zukunft	1.1.1, 1.1.2, 2.1.1, 4.1.1	Formativ	1	
17	KSB Nº4	Summative Bewertung Lektion 3	–	Summativ	1	

LEKTION 4. MUSIK, THEATER UND KUNST

Nº	Lektion	Stunde	Thema	Standards	Bewertung	Stunde
18	Stunde 1	Ich mag Musik	1.1.2, 2.2.3, 2.2.4, 4.1.1, 4.1.2	Formativ	2	
19	Stunde 2	Auf der Bühne	3.1.1, 4.1.1, 2.2.4	Formativ	1	
20	Stunde 3	Im Museum	1.1.1, 1.1.2, 4.1.2	Formativ	1	
21	Stunde 4	Wir machen Kunst!	2.2.3, 3.1.1, 3.1.2, 4.1.1	Formativ	2	
22	Stunde 5	Grammatik-Workshop: Wiederholung aller Strukturen	–	Formativ	1	
23	KSB Nº5	Summative Bewertung Lektion 4	–	Summativ	1	

LEKTION 1



6. METHODISCH- DIDAKTISCHE HINWEISE ZU DEN LEKTIONEN

MEDIEN IM ALLTAG



Thema 1.

Mein Lieblingsmedium

Thema 2.

*Vor- und Nachteile
von Handys*

Thema 3.

Nachrichten im Internet

Thema 4.

Filme und Fernsehen



Thema 1

MEIN LIEBLINGSMEDIUM

Aufgabe 1a – Seite 10

Aufgabentyp: Einstiegsübung zur Aktivierung des Vorwissens

Ziel der Aufgabe:

- Die Schüler*innen lernen und wiederholen medienbezogenen Wortschatz (z. B. Fernsehen, Zeitung, Handy, Radio).
- Sie verbinden Begriffe mit Bildern und aktivieren ihr Vorwissen über Medien.
- Erste Sprechimpulse werden geschaffen: Was ist das? Was machst du damit?

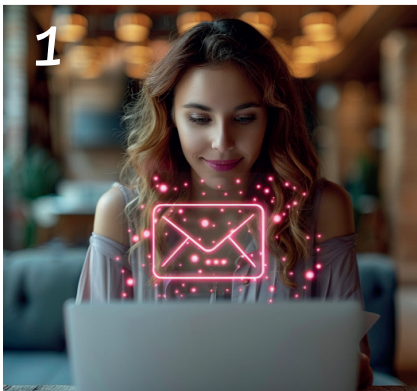
Unterrichtsidee zur Durchführung:

1. Einstieg	Zeigen Sie den Schüler*innen die Bilder aus dem Buch (S. 10) Stellen Sie erste Fragen: „Was seht ihr? Welche Medien erkennt ihr?“
2. Vorentlastung	Begriffe aus der Übung (z. B. Fernseher, Handy, Zeitung, Computer, Radio) werden gemeinsam laut vorgelesen. Die Lehrkraft erklärt bei Bedarf unbekannte Wörter mit Gestik, Bildern oder Übersetzung.
3. Bearbeitung	Die Schüler*innen ordnen in Einzel- oder Partnerarbeit die Begriffe den entsprechenden Bildern zu. Anschließend kontrollieren sie ihre Antworten im Plenum. Zusatzfrage: „Welches Medium benutzt du am häufigsten?“
4. Sicherung und Erweiterung	Jeder Schüler/jede Schülerin wählt ein Medium und erklärt: „Ich benutze ..., weil ...“ (z. B. „Ich benutze das Handy, weil ich Musik höre.“) Optional: Kleine Umfrage in der Klasse – „Wer nutzt was am meisten?“ (z. B. Tafelbild mit Strichen)
Differenzierung	Für leistungsschwächere Schüler*innen: → Lehrer gibt Wort-Bild-Karten vor, die nur noch zugeordnet werden müssen. → Satzmuster als Hilfe anbieten: „Bild A ist der Fernseher.“ Für leistungsstärkere Schüler*innen: → Sie schreiben zu jedem Medium einen eigenen Satz. → Ergänzungsaufgabe: „Wie nutzt du das Internet?“

Sozialform:

- **Zunächst Partnerarbeit, dann Plenumsphase zur Sicherung**
- **Möglichkeit zur Gruppenbildung für die Diskussionen**

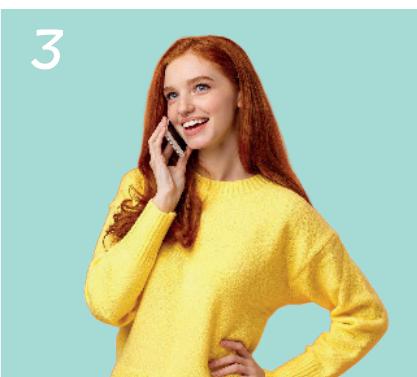
Lösung:



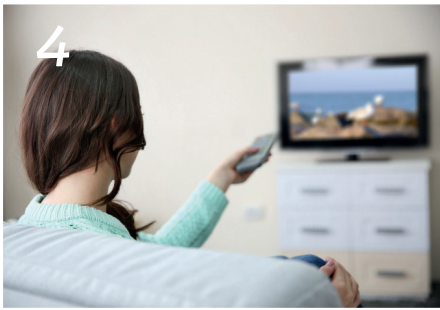
Computer – Dokumente
herunterladen
die E-Mail – empfangen, senden,
abschicken



das Tablett – benutzen



das Telefon / das Handy –
telefonieren, anrufen



Fernsehen



das Radio – hören, einschalten/
ausschalten

Aufgabe 1b– Seite 11

Audio Text:

Hallo, ich heiße Laman. Ich benutze mein Handy jeden Tag. Ich schreibe Nachrichten, telefoniere und höre Musik. Für den Unterricht benutze ich auch manchmal das Tablet.

Mein Freund Sinan liebt seinen Computer. Er spielt oft Computerspiele und schaut viele Videos auf YouTube. Aber das macht er nur am Wochenende.

Madina liest gern. Sie liest Zeitschriften und Zeitungen, aber nicht jeden Tag. Meistens am Abend, wenn sie Zeit hat.

Raul schaut gern Filme. Er sieht jeden Tag eine DVD oder etwas im Fernsehen. Das ist sein Hobby.

Ich finde, das Handy ist das praktischste Medium. Man kann fast alles damit machen!

Lösung

Raul



DVD und Fernsehen

Madina



Zeitschriften und Zeitungen

Laman



das Handy/das Tablett

Sinan



Computer

Mögliche Arbeitsaufträge dazu:

- Welche Medien nutzen die Personen?
- Wie oft benutzen sie diese?
- Was machen sie mit den Medien?

Aufgabe 1c – Seite 11

1. Einstieg & Aktivierung (5 Minuten)

- Schreiben Sie die Frage „Was ist dein Lieblingsmedium?“ groß an die Tafel.
- Fragen Sie: Wer benutzt gerne das Handy? Wer liest gerne Zeitungen? Wer hört Musik?
- Erste Stichwörter (z. B. Handy, Computer, Fernseher) werden als Äste an die Tafel geschrieben → dies ist der Beginn der Mindmap.

2. Wortschatz-Sammlung (5–7 Minuten)

- Bitten Sie die Schüler*innen, zu jedem Medium typische Aktivitäten zu nennen: (In einem Mindmap notieren) z. B. Handy → *chatten, Musik hören, Nachrichten schreiben* – Die Lehrkraft ergänzt diese Begriffe als Unteräste an der Mindmap.
- Schwierige Begriffe werden erklärt oder ins Heft notiert.

3. Partner- oder Gruppenarbeit (10 Minuten)

- Schüler*innen arbeiten in Kleingruppen oder zu zweit: – Jede Gruppe wählt ein Medium (z. B. Tablet, Radio, Zeitung) – Sie ergänzen eigene Begriffe/Aktivitäten – Präsentation der Gruppenbeiträge → Ergänzung der Mindmap an der Tafel

5. Differenzierung:

- Für schwächere Schüler*innen: – Satzanfänge zur Hilfe geben: „*Ich benutze ..., weil ich ...*“ / „*Mein Lieblingsmedium ist ...*“
- Für stärkere Schüler*innen: – Kurzen Text schreiben: „*Mein Medienalltag*“

Aufgabe 2 – Seite 12

Einstieg	Lehrkraft zeigt die Bilder aus dem Buch (S. 12) und fragt: „Was passiert auf den Bildern? Welche Wörter kennt ihr schon?“
Vorentlastung	Neue Begriffe wie „chatten, Blog schreiben, E-Mail schicken“ werden eingeführt. Lehrkraft erklärt sie mit Bildern, Gestik oder Beispielen.
Bearbeitung	Die Schüler*innen ordnen in Einzel- oder Partnerarbeit die Begriffe den passenden Bildern zu.
Plenum / Kontrolle	Gemeinsames Vergleichen der Zuordnungen im Klassenplenum. Schüler begründen ihre Entscheidungen („Ich glaube, Bild A ist ..., weil ...“).
Lösung	1. das Handy , E 2. im Internet surfen, B 3. ein Video teilen, D 4. Blog schreiben, F 5. Email schicken, A 6. chatten ,C

Aufgabe 3 – Seite 13

Geräte	Soziale Netzwerke	Kommunikations- medien	Aktivitäten
der PC/Computer	Facebook	der Blog	surfen
das Tablet	Twitter	die E-Mail	posten
das Smartphone		die Sms	chatten
der Bildschirm		Whatsapp	downloaden/ herunterladen
der Laptop		der Chat	
die Tastatur			hochladen

Aufgabe 4a – Seite 13,14

Laman	<i>Handy</i>	Sie telefoniert, surft im Internet, hört Musik, schaut Videos, nutzt es im Unterricht.
Daniel	<i>Radio</i>	Hört morgens Nachrichten und Musik, auch beim Fahren oder Kochen.
Raul	<i>Computer</i>	Zum Arbeiten, Surfen, Spielen, Lernen, Kommunizieren.
Elsa	<i>Zeitung</i>	Gibt es Informationen ohne Technik, liest jeden Morgen die neuesten Nachrichten.

Aufgabe 4b – Seite 15

1. Wer nutzt das Handy für den Unterricht? → *Laman*
2. Welches Medium hilft Daniel, sich über die Welt zu informieren? → *Radio*
3. Welches Medium ist für Raul das wichtigste? → *Computer*
4. Wer hört morgens Nachrichten und Musik? → *Daniel*

Aufgabe 4c – Seite 15

Diese Aufgabe dient dazu, dass die Schüler*innen über ihre eigene Mediennutzung reflektieren und sich sprachlich über Häufigkeiten ausdrücken lernen. Die Lehrkraft beginnt idealerweise mit einem kurzen Gespräch über alltägliche Medien: „Was benutzt ihr am häufigsten – Handy, Computer, Radio, Fernsehen?“ Dabei werden die Begriffe aus der Tabelle im Buch gemeinsam laut gelesen.

Dann erklärt die Lehrkraft, was die Adverbien *nie*, *selten*, *manchmal*, *täglich* bedeuten. Es kann helfen, diese Begriffe an die Tafel zu schreiben und mit Beispielen zu versehen:

- *Ich benutze das Handy täglich.*
- *Ich sehe manchmal fern.*
- *Ich lese selten eine Zeitung.*
- *Ich höre nie Radio.*

Nun tragen die Schüler*innen in ihr Heft ein, wie oft sie die genannten Medien nutzen. Dabei können sie vollständige Sätze schreiben oder Stichworte notieren, z. B.:

- Fernsehen: manchmal
- Handy: täglich
- Zeitung: nie

Anschließend gehen die Schüler*innen in Partnerarbeit und vergleichen ihre Einträge. Dabei stellen sie einander Fragen wie:

- *Wie oft benutzt du das Internet?*
- *Benutzt du oft CDs oder DVDs?*
- *Liest du manchmal Zeitschriften?*

Ziel ist es, Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu erkennen und diese eventuell auch im Plenum zu besprechen. Die Lehrkraft kann die Ergebnisse sammeln, z. B. durch eine einfache Strichliste an der Tafel: *Wie viele benutzen täglich das Handy? Wie viele lesen noch gedruckte Zeitschriften?*

So fördert die Aufgabe sowohl die Anwendung einfacher Grammatik (Adverbien der Häufigkeit) als auch das Sprechen über den eigenen Alltag. Die Schüler*innen lernen sie dabei voneinander und entdecken neue Mediengewohnheiten.

Aufgabe 5 – Seite 16

Lösung

1. Welche Probleme hat die Frau? → Der USB-Stick funktioniert nicht, die Datei lässt sich nicht öffnen.
2. Welche Medien sind kaputt? → der Computer/Ordner.
3. Warum fragt sie nicht um Hilfe? → Sie will niemanden stören oder ist unsicher.
4. Warum sind diese Medien wichtig für sie? → Sie braucht die Datei für die Arbeit.
5. Welche Lösung findet die Frau am Ende? → Sie bekommt Hilfe.

Aufgabe 6 – Seite 17

Lösung

1. Ich nutze täglich meinen Computer, denn ich arbeite viel von zu Hause.
2. Viele Schüler lernen mit Tablets, denn sie sind bequem für den Online-Unterricht.
3. Ich höre gerne CDs, denn die Qualität ist oft besser als beim Streamen.
4. Abends schaue ich gerne Fernsehen, denn es gibt viele spannende Serien.
5. Ich benutze mein Handy, denn ich möchte jederzeit erreichbar sein.
6. Ich höre oft Radio, denn es ist eine tolle Möglichkeit, neue Musik zu entdecken.
7. Manchmal schaue ich Filme auf Video oder DVD, denn ich mag es, die Auswahl zu haben.

Seite 17, Grammatik

Wie Lehrkräfte diese Grammatik („denn“) im Unterricht vermitteln können

1. Einstieg mit Alltagssätzen	Beginnen Sie mit Beispielsätzen aus dem Schüleralltag: – <i>Ich bin müde, denn ich habe schlecht geschlafen.</i> – <i>Ich mag Deutsch, denn es macht Spaß.</i>
2. Tafel oder digitales Board	Schreiben Sie Satzanfänge und Satzenden getrennt auf, lassen Sie die Schüler passende Kombinationen bilden.
3. Erklären Sie die Regel	– „denn“ verbindet zwei Hauptsätze – Kein Verb ans Satzende – kein Nebensatz → keine Veränderung der Wortstellung
4. Partnerarbeit:	– Jeder Schüler schreibt einen Satzanfang mit „Ich ...“ – Partner ergänzt mit „denn ...“
5. Fehlerkorrektur durch Mitschüler	– Schüler lesen ihre Sätze vor, die Klasse entscheidet, ob sie korrekt sind.
6. Spiel/Übung:	– Memory-Spiel mit Halbsätzen – Würfelspiel: Wer eine „6“ würfelt, muss einen Satz mit „denn“ sagen.

Thema 2

VOR- UND NACHTEILE VON HANDYS

Aufgabe 1 A – Seite 18: Wer macht was?

1. Carla → schaut Filme auf YouTube
2. Ramila → spielt mit einer Spiel-App
3. Ogus → lernt Deutsch auf Duolingo
4. Nihal → nutzt die E-Mail-App
5. Andreas → surft im Internet

Aufgabe 1 B – Seite 18: Wofür nutzt du dein Handy?

Die Lehrkraft startet die Diskussion, indem sie die Frage „Wofür nutzt ihr euer Handy?“ an die Tafel schreibt. Danach geben 2–3 Schüler*innen spontan Beispiele.

Anschließend bildet die Klasse kleine Gruppen (3–4 Personen) und diskutiert mit Satzmustern wie:

- „Ich nutze mein Handy, um ...“
- „Ich finde ... wichtig.“

Zum Abschluss präsentiert jede Gruppe 1–2 typische Nutzungen im Plenum. Die Lehrkraft sammelt die Ergebnisse an der Tafel (z. B. als Mindmap).

Beispielsätze (möglich):

- Ich nutze mein Handy, um Musik zu hören.
- Ich telefoniere mit meiner Familie.
- Ich benutze das Handy für den Unterricht.
- Ich spiele manchmal Spiele.

Aufgabe 1C – Seite 18:

Die Schüler/sollen eigene Meinung schreiben.

Beispiel: *Ich finde, Handys sind wichtig, weil man damit schnell Nachrichten schicken kann. Aber ich denke auch, dass Handys süchtig machen können.*

Grammatik – Seite 20: „weil“-Sätze

Beispielsätze aus dem Buch:

1. Handys sind wichtig, **weil** man damit Familie und Freunden sprechen kann.
2. Sie lernt Deutsch, **weil** sie in Deutschland studieren möchte.

Aufgabe 2- Seite 20

Klassenspaziergang

Beispielantworten:

- Hast du schon einmal Tools für das Deutschlernen benutzt?
→ Ja, ich habe Duolingo benutzt. Es macht Spaß.
- Wie viel Zeit verbringst du am meisten mit deinem Handy?
→ Etwa eine Stunde pro Tag, meistens für den Unterricht.

Aufgabe 3 – Seite 21

E-Mail beantworten (freies Schreiben)

Beispielantwort:



Von

An

Betreff

Dateianhänge Aus der Cloud Von Mail

15

Liebe Großeltern,

vielen Dank für eure Frage. Ich wünsche mir ein neues Handy, weil mein altes sehr langsam ist. Mit einem neuen Handy kann ich besser für die Schule arbeiten und Fotos machen.

Liebe Grüße, Raul

Schicken Speichern Stornieren

Aufgabe 4 A – Seite 22

Lösungen:

Die Schülerin ist 17 Jahre alt.	 Richtig
Die App soll das Lernen schwieriger machen.	 Falsch
Die Lern-App wird kostenlos sein.	 Richtig
Die Schülerin hat ihre Idee nur mit Freunden geteilt.	 Falsch
Ein Lehrer hat ihr geholfen, die Idee zu entwickeln.	 Falsch
Sie hat keine Angst vor Prüfungen.	 Falsch
Die Schülerin denkt, dass Apps den Unterricht ersetzen sollten.	 Falsch
Sie hat an Wettbewerben teilgenommen und neue Freunde getroffen.	 Richtig

Aufgabe 4 C – Seite 23

1. Die Schülerin **hat** eine neue Lern-App **entwickelt**.
2. Sie **hat** viele Unterstützer in den sozialen Medien **gefunden**.
3. Der Coach **hat** ihr gute Tipps **gegeben**.
4. Viele Schüler **haben** die App für die Prüfungsvorbereitung **genutzt**.
5. Sie **hat** viel über die Programmierung **gelernt**.

Aufgabe 4 D – Seite 23

1. Die Schülerin hat eine Lern-App gemacht.
2. Sie hat ihre Idee mit Freunden geteilt.
3. Der Coach hat ihr geholfen, die App zu entwickeln.
4. Die Lernenden haben die Idee gut gefunden.
5. Der Coach hat gute Tipps gegeben.

Thema 3

NACHRICHTEN IM INTERNET

Aufgabe 1A – Seite 26, 27

1



C)

Nachrichten
im Internet

2



A)

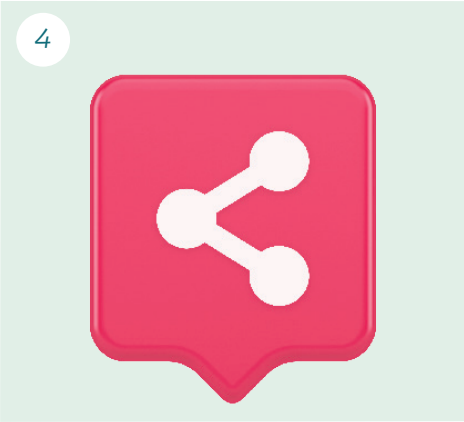
soziale
Medien

3



B)

Online-
Nachrichten

4 	D) 
5 	E) 

Aufgabe 1B – Seite 27

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Eine digitale Zeitung oder Nachrichtenseite. | C) Online-Nachrichten |
| 2. Informationen, die nicht wahr sind. | D) falsche Nachrichten |
| 3. Apps wie Facebook oder Instagram. | A) Soziale Medien |
| 4. Etwas mit anderen Personen zeigen oder senden. | E) teilen |
| 5. Informationen, die du im Internet liest. | B) Nachrichten im Internet |

Aufgabe 1B – Seite 27

1. Jeden Tag lese ich **Online-Nachrichten** auf meinem Handy.
2. Auf sozialen Netzwerken gibt es viele **falsche Nachrichten**.

3. Du kannst einen Artikel auf deinem Smartphone mit deinen Freunden **teilen**.
4. Man muss vorsichtig sein, weil es viele **Nachrichten im Internet** gibt.
5. **Falsche Nachrichten** sind Nachrichten, die nicht wahr sind.

Aufgabe 1C – Seite 27

1. Wo liest du die Nachrichten online?
2. Im Internet gibt es viele Fake News.
3. Du kannst Nachrichten auf sozialen Medien teilen.

Aufgabe 2 – Seite 28

So können Sie die Übung im Unterricht durchführen:

1. Einstieg	• Zeigen Sie die Bildseite mit den Diskussionsfragen und Beispielantworten. • Lesen Sie gemeinsam mit der Klasse die fünf Leitfragen laut vor. • Stellen Sie eine Einstiegsfrage: <i>„Wer liest Nachrichten im Internet? Welche sozialen Netzwerke kennt ihr?“</i>
2. Partner- oder Gruppenarbeit	• Bilden Sie Zweiergruppen oder kleine Gesprächsgruppen. • Fordern Sie die Schüler*innen auf, sich gegenseitig zu den Fragen zu interviewen. • Die Sprechblasen im Bild können als Musterantworten dienen. Bitten Sie die Lernenden, eigene Beispiele zu ergänzen. • Regen Sie an, vollständige Sätze zu bilden und persönliche Erfahrungen einzubringen.

3. Plenum & Sicherung	• Besprechen Sie im Anschluss gemeinsam im Plenum: <i>„Was sind Fake News?“ / „Warum sollte man Informationen überprüfen?“</i> • Halten Sie die wichtigsten Begriffe oder Meinungen an der Tafel fest.
4. Erweiterung	• Erstellen Sie ein Tafelbild zu Vor- und Nachteilen von Online-Nachrichten. • Alternativ: Lassen Sie Schüler*innen einen kurzen Text schreiben mit dem Titel <i>„Meine Meinung zu Nachrichten im Internet“</i>.
5. Differenzierung	• Für leistungsschwächere Schüler*innen: Geben Sie Satzstarter oder einfache Fragekarten zur Unterstützung: <i>„Ich benutze ..., weil ...“ – „Ich finde, dass ...“</i> • Für leistungsstärkere Schüler*innen: Fordern Sie sie auf, Meinungen mit Beispielen zu begründen oder eigene Fake-News-Erlebnisse darzustellen.

Aufgabe 3 – Seite 29

1. Wo hat Luca die Nachrichten gelesen?

→ Auf einer Website für Online-Nachrichten.

1. Hat Luca die Nachricht geteilt?

→ Ja, er hat sie geteilt.

2. Welche App hat Luca benutzt, um die Nachricht zu teilen?

→ Ein soziales Netzwerk (z. B. Facebook, Instagram – nicht genau benannt im Text).

Aufgabe 4 – Seite 29

1. Online-Nachrichten kann man nur auf dem Fernseher sehen.

✗ Falsch (Man kann sie z. B. auf dem Handy oder Computer sehen)

2. Soziale Medien sind nur für das Teilen von Fotos.

✗ **Falsch** (Man kann dort auch Nachrichten, Videos usw. teilen)

3. Falsche Nachrichten sind immer wahr.

✗ **Falsch** (Sie sind gerade nicht wahr – daher „falsch“)

4. Man kann Nachrichten auf sozialen Netzwerken teilen.

✓ **Richtig**

5. Du kannst Nachrichten im Internet auf deinem Handy lesen.

✓ **Richtig**

Aufgabe 5A – Seite 30

1. Facebook ist ein soziales Netzwerk. ✓ **Richtig**

2. WhatsApp speichert keine Daten. ✗ **Falsch**

3. Instagram ist kostenlos, aber man muss Daten teilen. ✓ **Richtig**

4. Private Nachrichten werden niemals weitergegeben. ✓ **Falsch**

Aufgabe 5B – Seite 30

1. a) Informationen, die gespeichert werden. → **Daten**

2. b) Bilder oder Texte, die man nur mit bestimmten Personen teilt. → **private Nachrichten**

3. c) Ein Ort im Internet, um mit Freunden zu sprechen und Bilder zu teilen. → **soziale Netzwerke**

4. d) Etwas gegen Geld geben. → **verkaufen**

Aufgabe 5C – Seite 30

1. Soziale Netzwerke wie Facebook sind **soziale Netzwerke**.

2. Wenn du ein Bild auf Instagram **teilst**, können viele es sehen.

3. WhatsApp speichert **Daten** von dir.

Aufgabe 5D – Seite 31

4. Was sind „soziale Netzwerke“?

- a) Webseiten oder Apps, um mit anderen Menschen zu sprechen und Bilder zu teilen.

5. Was ist „Datenschutz“?

- a) Das Schützen deiner persönlichen Informationen.

6. Was passiert, wenn du ein Bild in sozialen Netzwerken teilst?

- c) Alle können es sehen, wenn du es öffentlich hältst.

7. Was bedeutet „private Einstellungen“ in sozialen Netzwerken?

- b) Nur du kannst deine Informationen sehen.

8. Was ist ein „Cookie“ auf einer Website?

- a) Ein kleines Programm, das Informationen speichert.

9. Was solltest du tun, um deine Daten zu schützen?

- b) Deine Einstellungen prüfen und privat machen.

10. Was kannst du in sozialen Netzwerken teilen?

- b) Ein Bild von dir z. B.

Aufgabe 1 A – Seite 33

1. Bild A → 1. der Schauspieler / die Schauspielerin
2. Bild B → 2. der Zuschauer
3. Bild C → 3. das Kino
4. Bild D → 6. der Kinofilm
5. Bild E → 5. der Zeichentrickfilm
6. Bild F → 7. die Aufnahme
7. Bild G → 9. einschalten
8. Bild H → 10. ausschalten

Aufgabe 1 A – Seite 34

Ablaufvorschlag:

1. Einstieg	• Fragen Sie ins Plenum: <i>„Wer sieht gern fern?“ / „Habt ihr eine Lieblingsserie?“</i> • Zeigen Sie das Aufgabenbild (Fragen A–D) per Beamer oder Tafel.
2. Partnerarbeit	• Die Schüler*innen arbeiten zu zweit. • Jeder <i>Schülerin</i> stellt die vier Fragen (A–D) dem/der Partner*in und notiert sich ggf. Stichworte.

3. Plenumssicherung	• Fragen Sie einige Schüler*innen: <i>„Was hat dein Partner/deine Partnerin geantwortet?“</i> • Schreiben Sie häufige Lieblingssendungen oder Genres (z. B. Nachrichten, Sport, Serien) an die Tafel.
4. Differenzierung	• Für schwächere Lernende: Geben Sie die Fragen und Satzanfänge auf einem Kärtchen oder Arbeitsblatt aus. • Für stärkere Lernende: Zusatzfrage: <i>„Warum findest du die Sendung spannend?“ / „Würdest du sie empfehlen?“</i>

Aufgabe 2A – Seite 34

der Fernseher	Fernseher-Programms	die Menschen	Adjektive	Verben
der Film	die Sendung	das Publikum	lustig	schauen
das Fernsehen	das Programm	der Schauspieler/ die Schauspielerin	spannend	einschalten
der Kanal	die Werbung	der Regisseur	unterhaltsam	ausschalten
die Fernbedienung	die Serie		informativ	aufnehmen
	die Folge		dramatisch	umschalten

Aufgabe 2B – Seite 34

1. Ich sehe gern **Fernsehen**.
2. Meine Lieblings**serie** ist „Friends“.
3. Wir brauchen eine neue **Fernbedienung**.
4. Die **Sendung** beginnt um 20 Uhr.
5. Ich habe die **Fernbedienung** verloren.

Grammatikvermittlung – Konnektoren „deshalb“, „trotzdem“, „aber“, „obwohl“

1. Einstieg

- Schreiben Sie zwei einfache Sätze an die Tafel:
 - *Ich bin müde. Ich gehe ins Kino.*
- Fragen Sie: *Wie kann man das verbinden?*
- Geben Sie Beispiele:
 - *Ich bin müde, trotzdem gehe ich ins Kino.*
 - *Obwohl ich müde bin, gehe ich ins Kino.*
 - *Ich bin müde, aber ich gehe ins Kino.*
 - *Ich bin müde, deshalb trinke ich Tee.*

So erkennen Schüler*innen **Unterschiede in Bedeutung & Wortstellung**.

2. Regel ableiten & visualisieren

Erklären Sie die Funktion:

- **aber** → Position 0, Verb an 2. Stelle (z. B. Ich bin müde, **aber** ich gehe ...)
- **trotzdem** / **deshalb** → Position 1, Verb danach (z. B. Ich bin müde. **Trotzdem** gehe ich ...)
- **obwohl** → Nebensatz, Verb am Ende (z. B. **Obwohl** ich müde **bin**, ...)

Nutzen Sie **Farben oder Pfeile**, um Verbstellung zu zeigen.

3. Partnerübung (Aufgabe 2 C auf Seite 35)

- Geben Sie Satzanfänge und lassen Sie die Schüler*innen passende Enden formulieren:
 - *Ich gehe ins Kino, obwohl ...*
 - *Ich bin krank, trotzdem ...*

4. Spiel-Idee: Konnektor-Karten

- Schreiben Sie auf Karteikarten:
 - auf der einen Seite: zwei kurze Sätze
 - auf der Rückseite: Lösung mit "aber / obwohl / trotzdem / deshalb"
- Schüler ziehen Karten, lesen die Sätze und versuchen, sie korrekt zu verbinden.

5. Anwendung – Textproduktion

Aufgabe: *Schreibe einen kurzen Text (5 Sätze) über deinen Alltag oder Fernsehgewohnheiten – benutze mindestens zwei Konnektore*

Aufgabe 2 C – Seite 35

1. Sie will Schauspielerin werden, **obwohl** sie sehr schüchtern ist.
2. Der Film war nicht schlecht, **aber** ich habe mich gelangweilt.
3. Ich gehe heute ins Kino, **obwohl** ich müde bin.
4. Ich mag Theater. **Trotzdem** gehe ich selten hin.
5. Ich gehe heute Abend nicht ins Theater, **obwohl** ich eine Karte habe.
6. Lala hat den Film schon dreimal gesehen, **aber** sie sieht ihn wieder.

Aufgabe 2 D – Seite 35

1. Salim findet den Film toll, **denn** er ist weltbekannt geworden.
2. Ich habe viele Informationen über Deutschland, **weil** ich nur deutsche Sendungen ansehe.

3. Ich bin zu spät ins Bett gegangen, **deshalb** bin ich im Kino eingeschlafen.
4. Ich bin ins Kino eingeschlafen, **weil** der Film so langweilig war.
5. Ich habe in einem berühmten Film mitgespielt, **deshalb** möchte ich ihn auch sehen.
6. Ich sehe oft Sportsendungen, **denn** ich will Volleyball mag und spannende Spiele sehen will.

Aufgabe 3– Seite 36

Hallo Leute!

Heute war ich im Kino – es war richtig cool!

Zuerst habe ich mit meinen Freunden *Popcorn und Cola gekauft.*

Dann sind wir in den *Kinosaal gegangen und haben unsere Plätze gefunden.*

Danach *ging das Licht aus und der Film hat angefangen* – so spannend!

Zum Schluss haben wir alle *geklatscht und sind glücklich nach Hause gegangen.*

Aufgabe 4A – Seite 36

Interview in der Klasse:

☐ **Tipp für Lehrkräfte:**

- Geben Sie jedem Schüler ein Arbeitsblatt mit den 5 Fragen.
- Partnerarbeit: Schüler interviewen sich gegenseitig und notieren die Antworten.
- Am Ende stellen 2–3 Schüler ihren Interviewpartner vor. Optional: Tafelbild mit den beliebtesten Filmen / Genres erstellen.

Aufgabe 4B – Seite 37

1. Der Film **handelt von** Freundschaft zwischen zwei Jungen.
2. Die **Hauptrollen spielen** Leonardo DiCaprio und Emma Watson.

3. Das ist eine **Komödie**, ich habe viel gelacht.
4. Die Handlung war sehr **spannend**, ich konnte nicht aufhören zu schauen.
5. Der Film **gefällt mir** sehr gut, ich würde ihn empfehlen.
6. Der **Titel** des Films ist „Titanic“.
7. Der Film war **langweilig**, ich bin fast eingeschlafen.

Grammatik: Relativsätze

1. Einführung mit einem Bild	Zeigen Sie ein Bild (z. B. von einem Schauspieler) und sagen Sie: „Das ist der Schauspieler. Er spielt in vielen Filmen.“ Dann verbinden: „Das ist der Schauspieler, der in vielen Filmen spielt.“ So erkennen die Schüler*innen den Bezug zum Nomen + Relativsatz.
2. Relativpronomen einführen	Erklären Sie die wichtigsten Formen: • der, die, das (Nominativ) • den, dem (je nach Funktion im Nebensatz) Nutzen Sie eine Tabelle an der Tafel oder als Merkblatt.
3. Satzpaare verbinden üben	Geben Sie kurze Sätze zum Kombinieren: „Ich sehe einen Film. Der Film ist spannend.“ → Ich sehe einen Film, der spannend ist.

4. Farben oder Symbole	Markieren Sie: • das Bezugswort in blau • das Relativpronomen in rot • das Verb am Ende in grün
5. Sprechen und Schreiben üben	Lassen Sie die Schüler*innen eigene Sätze über ihre Lieblingsfilme bilden: „Ich mag Filme, die spannend sind. “ „Ich kenne Schauspieler, die in Komödien spielen. “

Aufgabe 5 – Seite 38

1. Er hat das Ticket gekauft, **das** ihn interessiert hat.
2. Ich bin mit Salim ins Theater gegangen, **den** ich zufällig getroffen hatte.
3. Herr Mammadli wartet schon am Eingang, **dessen** Frau auch bei uns arbeitet.
4. Wo ist der Zettel, **auf den** ich eine wichtige Note geschrieben habe?

Aufgabe 6 – Seite 38

Relativpronomen ergänzen

(der Film)

1. **den** ich am Wochenende im Kino gesehen habe
2. **der** vor einem Jahr im Fernsehen lief
3. **den** du so wunderbar findest
4. **der** in Frankreich berühmt war
5. **den** meine Freunde mir empfohlen haben
6. **den** es jetzt als Video gibt
7. **über den** der Regisseur viel erzählt hat
8. **den** wir so viel gelacht haben
9. **für den** er sich so interessiert

Aufgabe 7 – Seite 39

Audiotext

1. Ich liebe es, Filme zu schauen! Am liebsten mit Popcorn. Ich sehe Serien am Abend.
2. Beim Filmdreh habe ich den Regisseur gesehen. Er erklärt alles.
3. Ein Superheld springt auf ein Haus – das war cool!
4. Ich war in einer Quizshow – ich habe viele Fragen richtig beantwortet!
5. Auf dem roten Teppich laufen viele Stars. Alle machen Fotos.
6. Im Kino mit 3D-Brille – wir haben viel gelacht.

Lösung

1. Ich liebe es, Filme zu schauen!
Am liebsten mit Popcorn.
Ich sehe Serien am Abend.



2. Beim Filmdreh habe ich den Regisseur
gesehen. Er erklärt alles.



3. Ein Superheld springt auf ein Haus – das war cool!



4. Ich war in einer Quizshow – ich habe viele Fragen richtig beantwortet!



5. Auf dem roten Teppich laufen viele Stars. Alle machen Fotos.



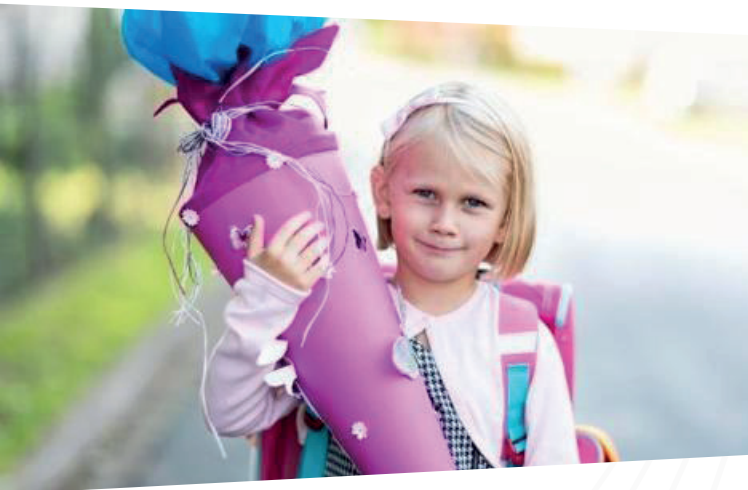
6. Im Kino mit 3D-Brille – wir haben viel gelacht.



LEKTION 2



UNSERE KULTUR



Thema 1.

Feste und Feiertage

Thema 2.

Traditionelles Essen

Thema 3.

*Wohnen und Leben früher
und heute*

Thema 4.

Kleidung und Mode



Thema 1

FESTE UND FEIERTAGE

Aufgabe 1A – Seite 42,43

Bild Nr.	Vermutetes Fest
1	Weihnachten
2	Ostern
3	Geburtstag
4	Novruz
5	Oktoberfest
6	Kindergeburtstag / Sommerfest
7	Weihnachten (Geschenk)
8	Ostern (Osterhase)
9	Ostern (Ostereier)
10	Geburtstagsglückwunsch

Tipps für den Unterricht: So führen Lehrkräfte die Aufgabe durch

Für Aufgabe 1A

Einstieg	Die Lehrkraft zeigt Bilder mit Beamer oder am Smartboard.
Partnerarbeit	Schüler*innen arbeiten in Paaren und besprechen: „Was siehst du? Welches Fest könnte es sein?“
Wortschatzhilfe	Die Lehrkraft kann vorab Wörter wie <i>Fest, feiern, Eier, Hase, Geschenk, Luftballons, Familie</i> einführen.
Sicherung	Sicherung: Ergebnisse werden im Plenum gesammelt (z. B. Tafel oder Padlet).

Aufgabe 1B – Novruz und Ostern vergleichen

Lösungsansatz (aus der Mindmap):

Gemeinsamkeiten:

- Beide Feste sind Familienfeste.
- Es gibt Traditionen mit Eiern.

Unterschiede:

- Ostern ist ein christliches Fest, das weltweit gefeiert wird.
- Novruz ist ein Frühlingsfest, das besonders im Iran, im Kaukasus und auf dem Balkan gefeiert wird.

Tipps zur Durchführung Aufgabe 1B

Vorwissen aktivieren	Fragen Sie: „Wer feiert Novruz? Wer kennt Ostern?“
Rechercheauftrag in Gruppen	Gruppe A: Infos zu Ostern sammeln Gruppe B: Infos zu Novruz sammeln
Mindmap-Vergleich	Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden mit Textmarkern an der Tafel farbig geordnet.
Sprachliche Hilfe	Geben Sie Satzanfänge wie: „Ein Unterschied ist, dass ...“ „Beide Feste haben ...“ „Bei Novruz ..., aber bei Ostern ...“

Aufgabe 1A – Seite 44

Audiotext und Lösung:

1□ Hallo! Heute ist mein Geburtstag! Ich habe meine Freunde eingeladen, wir essen Kuchen, tanzen und spielen Spiele. Ich habe sogar ein schönes Geschenk bekommen.

Anwort: Bild A: Geburtstag

2□ Salam! Heute feiern wir Novruz. Wir essen leckeres Essen, tanzen mit Musik, und das grüne Gras – „Samani“ – steht auf dem Tisch. Das bedeutet Frühling und neues Leben!

Anwort: Bild B: Novruz

3□ Frohe Ostern! Heute haben wir bunte Eier bemalt und im Garten versteckt. Der Osterhase hat sie gebracht. Wir feiern mit unserer Familie.

Anwort: Bild C: Ostern

4□ Grüß Gott aus Bayern! Ich trage heute meine Lederhose und spiele Akkordeon. Wir trinken Apfelsaft und tanzen zusammen. Das Oktoberfest ist immer ein Riesenspaß!

Anwort: Bild D: Oktoberfest

Aufgabe 3A – Seite 44, 45

Name	Bild	Begründung
Schahin, 17	A	Er hat im Januar Geburtstag (Winter), Frühstück mit Familie, draußen ist es kalt – Bild A zeigt Winterkleidung und gemütliche Szene.
Samar, 16	D	Ihr Geburtstag ist im Juli (Sommer), sie feiern im Garten mit Grillen – Bild D zeigt ein traditionelles Sommerfest mit Musik.
Laman, 15	C	Sie hat im April Geburtstag (Frühling), macht Picknick, spielt Volleyball – Bild C zeigt sportliche Aktivität im Freien.
Ali, 18	B	Geburtstag im Herbst mit Frühstück, Brötchen und Familie – Bild B zeigt einen gedeckten Frühstückstisch mit typischen Frühstücksspeisen.

Aufgabe 3 B – Seite 46

Nr.	Aussage	Richtig/Falsch
1.	Samar feiert seinen Geburtstag im Garten.	✓ Richtig
2.	Schahin hat im Januar Geburtstag.	✗ Richtig
3.	Laman bekommt ein gemaltes Bild von ihrem Bruder.	✗ Falsch
4.	Ali feiert seinen Geburtstag im Herbst.	✓ Richtig
5.	Samars Vater feiert ihr Geburtstag nicht mit.	✗ Falsch
6.	Schahin packt seine Geschenke am Morgen aus.	✓ Richtig
7.	Laman spielt mit seinen Freunden Fußball.	✓ Richtig
8.	Ali frühstückt mit selbstgebackenen Brötchen.	✓ Richtig
9.	Samar und Laman haben beide im Sommer Geburtstag.	✗ Falsch
10.	Schahin und Ali gehen beide Schlittschuh laufen.	✗ Falsch

Aufgabe 3 D – Seite 47**Tipps für die Durchführung im Unterricht:**

1. Brainstorming in der Klasse	Schreiben Sie gemeinsam mit den Schüler*innen wichtige Begriffe an die Tafel: Monat, Uhrzeit, Wetter, Gäste, Essen, Geschenke, Aktivitäten.
2. Nutzen Sie die Satzanfänge aus dem Kasten	Lassen Sie die Schüler*innen mindestens 3 dieser Satzanfänge in ihrem Text benutzen.

3. Partnerarbeit (Vor dem Schreiben)	Schüler*innen befragen sich gegenseitig: „Wann hast du Geburtstag?“ „Was machst du an deinem Geburtstag?“ Dann schreiben sie auf dieser Basis den Text
4. Differenzierung	Für stärkere Schüler*innen: Schreiben in der Vergangenheitsform. Für schwächere Schüler*innen: Satzbausteine auslegen oder Textgerüst vorgeben.

Aufgabe 3 A – Seite 47

Audiotext:

Hallo! Aygün hat bald Geburtstag, und wir überlegen, was wir ihr schenken könnten. Ich finde, eine Brille wäre ein gutes Geschenk – sie redet oft davon. Aber Naila sagt, sie möchte lieber Kopfhörer schenken, weil Aygün immer Musik hört. Leider kann Naila heute nicht mit ins Einkaufszentrum kommen, sie ist krank. Am Ende kaufen wir die Kopfhörer – Aygün wird sich bestimmt freuen!

Lösungen:

1. Worüber sprechen Leute? Über ein Geburtstagsgeschenk für Aygün.
2. Wer möchte die Brille als Geburtstagsgeschenk schenken? der Erzähler.
3. Wer kann nicht ins Einkaufszentrum kommen? Naila.
4. Was möchte Naila schenken? Kopfhörer.
5. Wie findet Aygün der Kopfhörer? Sie wird sich freuen / findet sie gut.
6. Was kaufen sie am Ende? Kopfhörer.

Aufgabe 3B – Seite 47,48

Bild A (Kopfhörer)

passt zu: Dialog 1

Thema: Sie möchten Kopfhörer als Geburtstagsgeschenk kaufen. Im Dialog: „Ich möchte ihr Kopfhörer schenken ... Ich finde sie toll.“

Bild B (Brille)

passt zu: Dialog 2

Thema: Sie sprechen über eine Brille und deren Farbe. Im Dialog: „Wie gefällt dir diese Brille? ... Diese blaue Farbe.“

Aufgabe 5A – Seite 50

1. Ich helfe ihm.
2. Ich gebe das Buch ihr.
3. Das Fahrrad gehört dir.
4. Ich schreibe euch eine E-Mail.
5. Ich schenke Blumen ihr.

Aufgabe 5B – Seite 50

1. Gefällt dir die Bluse?
E) Ja, cool. Die Bluse passt sehr gut.
2. Samaya hat Geburtstag. Wir haben Ohrringe als Geschenk gekauft.
D) Ja, das Geschenk wird ihr passen.
3. Ich glaube Aijän und Yaschar brauchen Hilfe mit Geburtstagstorte.
C) Kein Problem, ich habe noch Zeit. Ich helfe ihnen.

4. Mikajil hat heute Geburtstag.
B) Echt, dann gratuliere ich ihm auch.
5. Die Torte ist so lecker. Oder?
A) Ja, es schmeckt mir auch.

Aufgabe 6A – Seite 51

1. Wir **gratulieren** unserer Freundin zum Geburtstag.
2. Kannst du mir beim Dekorieren des Raumes **helfen**?
3. Ich möchte dir für das tolle Geschenk **danken**.
4. Meine Eltern **schenken** mir ein neues Fahrrad.
5. Die rote Bluse **passt** ihr sehr gut.

Aufgabe 6B – Seite 51

Verb	Dativobjekt	Beispielsatz
helfen	dem Freund	Ich helfe dem Freund bei den Hausaufgaben.
gratulieren	der Tante	Wir gratulieren der Tante zum Geburtstag.
danken	den Eltern	Ich danke den Eltern für ihre Hilfe.
schenken	meiner Schwester	Ich schenke meiner Schwester ein Buch.
passen	dem Kind	Die Jacke passt dem Kind perfekt.

Aufgabe 1A- Seite 52

Bild	Lösung
A	8) Aserbaidsschanische Küche
B	9) deutsche Gerichte
C	1) das Müsli
D	5) der Geschmack
E	3) braten
F	7) rühren
G	4) das Geschirr
H	2) lecker
I	10) die Brotzeit
J	6) die Mahlzeit

Aufgabe 1B- Seite 53

3. Deutsche Küche

- Bratwurst / Currywurst
- Sauerbraten
- Schnitzel
- Rouladen
- Kartoffelsalat
- Brezeln
- Schwarzwälder
- Kirschtorte
- Apfelkuchen

Französische Küche:

- Boeuf Bourguignon
- Coq au Vin
- Ratatouille
- Zwiebelsuppe
- Crêpes
- Quiche Lorraine
- Crème brûlée
- Macarons

Mexikanische Küche:

- Tacos
- al Pastor
- Enchiladas
- Guacamole
- Chiles en Nogada
- Mole Poblano
- Ceviche
- Flan
- Churros

Italienische Küche:

- Pizza Margherita
- Pasta Carbonara
- Risotto alla Milanese
- Lasagne al Forno
- Gnocchi al Pesto
- Bruschetta
- Tiramisu
- Panna Cotta

Aufgabe 2A- Seite 55,56

Matthias, 16	C) Deutschland
Sofia, 15	A) Italien
Carlos, 17	B) Mexiko

Aufgabe 2B- Seite 56

- Matthias Lieblingskuchen ist Schokoladenkuchen.
☒ Falsch – Sein Lieblingskuchen ist Apfelkuchen.
- Sofia liebt Gnocchi mit Pesto.
☒ Richtig
- Carlos' Mutter macht die beste Pizza.
☒ Falsch – Sie macht Guacamole.
- In Deutschland isst man oft Reis mit Fleisch.
☒ Falsch – Das sagt Matthias, aber über Aserbaidschan, nicht über Deutschland.
- Carlos isst gerne Pasta.
☒ Falsch – Das sagt Sofia, nicht Carlos.
- Sofia isst gern Tacos.
☒ Falsch – Carlos isst gern Tacos.
- Carlos isst gerne Churros.
☒ Richtig

8. Matthias Oma kocht Kartoffelsuppe.

✓ Richtig

9. Sofia isst gerne Reis.

✗ Falsch – Nicht erwähnt im Text.

10. In Deutschland isst man oft Tiramisu.

✗ Falsch – Tiramisu gehört zur italienischen Küche, nicht typisch deutsch.

Aufgabe 4A – Seite 56

1. Welche Zutaten sind im Apfelkuchen?

Äpfel, Mehl, Zucker, Butter, Zimt, manchmal auch Eier oder Krümel.

2. Welche Zutaten sind in Kartoffelsuppe?

Kartoffeln, Gemüse, Brühe, manchmal Wurst oder Speck, Lauch, Zwiebeln.

3. Woher kommt Apfelkuchen?

Aus Süddeutschland.

4. Woher kommt Kartoffelsuppe?

Aus Norddeutschland.

5. Wann isst man typischerweise die Gerichte?

Apfelkuchen: nachmittags, besonders im Herbst.

Kartoffelsuppe: im Winter oder wenn man krank ist.

Aufgabe 4B – Seite 59

1. Apfelkuchen kommt aus Norddeutschland.

✗ Falsch (→ Süddeutschland)

2. Kartoffelsuppe enthält immer Wurst oder Speck.

✗ Falsch (→ Manchmal, nicht immer)

3. Apfelkuchen wird oft im Winter gegessen.

✗ Falsch (→ Im Herbst)

4. Kartoffelsuppe wärmt gut, wenn es kalt ist.

✓ Richtig

5. Beide Gerichte haben oft ein altes Familienrezept.

✓ Richtig

Aufgabe 4C – Seite 59

A – Zutaten

1) Äpfel, Kartoffeln, Mehl, Gemüse, Brühe, Zucker, Zimt, Wurst, Speck, Butter

B – Regionen

2) Norddeutschland, Süddeutschland

C – Geschmack

3) süß, kräftig, warm, würzig

Aufgabe 5 – Seite 59

Text 1 – Brezel:

Die Brezel ist ein traditionelles Essen aus **Deutschland**.

Sie ist oft **salzig** und hat eine besondere Form.

Man macht Brezeln aus **Teig**, Salz und manchmal Butter.

Viele Menschen essen sie zum Frühstück oder mit Wurst und Käse.

Text 2 – Shekerbura:

Die Shekerbura kommt aus **Aserbaidshon**.

Sie ist ein **süßes** Essen, das besonders zu Feiertagen wie Nowruz gegessen wird.

Shekerbura ist **rund** und gefüllt mit Zucker und gemahlenen **Nüssen**.

Sie schmeckt lecker und sieht schön aus.

Aufgabe 1A – Seite 60

Ordne die Wörter den Bildern zu:

Bild	Lösung
A	10. die Tankstelle
B	4. das Dorf
C	5. das Bauernhaus
D	6. das Rathaus
E	7. der Spielplatz
F	8. die Post
G	9. die Apotheke
H	1. der Friseur
I	2. die Bäckerei
J	3. der Bahnhof

Aufgabe 1B – Seite 60

- **Im Garten arbeiten** → Bauernhaus
- **Haare schneiden lassen** → Friseur
- **Brot kaufen** → Bäckerei
- **Auf den Zug warten** → Bahnhof
- **Tiere füttern** → Bauernhaus
- **Einen Pass beantragen** → Rathaus
- **Schaukeln** → Spielplatz

- **Briefe verschicken** → Post
- **Medikamente holen** → Apotheke
- **Das Auto tanken** → Tankstelle

Aufgabe 1C – Seite 60

- Im **Dorf** kann man viele Tiere sehen.
- Beim **Friseur** kann man sich die Haare schneiden lassen.
- In der **Bäckerei** kauft man frisches Brot.
- Auf dem **Spielplatz** können Kinder schaukeln.
- In der **Post** kann man Briefe verschicken.

Aufgabe 2 – Seite 61

Spiel: Wo bist du?

Schüler pantomimisch darstellen, z. B. Bäcker/in, Friseur/in, jemand beim Schaukeln, Tankwart etc.

Ziel: Andere raten lassen, **wo man ist** (z. B. „Du bist beim Friseur!“).

Aufgabe 3A – Seite 62

Nummer	Nachricht	Lösung
1	Hallo! Ich bin mit meinen Freunden im _____. Wir spielen Basketball.	Sporthalle
2	Hi! Laman ist gerade im _____ und liest ein spannendes Buch.	Bücherei
3	Ich gehe jetzt ins _____, um meine Großeltern zu besuchen.	Dorf
4	Guten Morgen! Ich bin im _____ und trinke einen Kaffee.	Café

5	Hey Nina! Ich war mit meiner Schwester im _____. Wir haben uns einen Film angesehen.	Kino
6	Hallo! Ich bin im _____ und warte auf den Zug.	Bahnhof
7	Hi Raul, brauchst du etwas zum Trinken? Ich bin gerade im _____ und erledige Einkäufe.	Supermarkt
8	Ich fahre jetzt ins _____, um meine Verwandten zu besuchen.	Krankenhaus
9	Hallo Vafa, ich werde mit Lala im _____ spazieren gehen.	Park
10	Hey Luis! Ich bin im _____ und genieße die Sonne.	Schwimmbad

Aufgabe 4A – Seite 64

Lösungen:

Person	Bildnummer	Begründung
Jamila	Bild 2	Sie wohnt ganz oben in einem hohen Gebäude mit Aufzug, sieht viele Dächer und Straßen.
Ayaz	Bild 1	Er hat einen Garten mit Blumen, Hund, Apfelbaum, Garage und Terrasse – ein Haus.
Lara	Bild 3	Sie wohnt in einem alten Gebäude mit Balkon, hört die Straße – typisch Altbau in der Stadt.

Aufgabe 5A – Seite 66

Lies die Fragen und antworte: richtig oder falsch?

Nummer	Aussage	Lösung
1	Früher lebten viele Menschen in großen Städten.	☒ Falsch
2	Es gab früher kein Internet und oft keine Hitze und Wasser.	☒ Richtig

3	Heute haben die meisten Wohnungen keinen Strom.	✗ Falsch
4	Früher spielten Kinder oft draußen.	✓ Richtig
5	Heute haben viele Wohnungen Internet und moderne Heizung.	✓ Richtig
6	Heute wohnen viele Menschen mit ihren Großeltern zusammen.	✗ Falsch
7	Kinder spielen heute oft mit dem Tablet oder am Computer.	✓ Richtig
8	In der Stadt gibt es heute keine Supermärkte.	✗ Falsch
9	Früher hatten alle Kinder ihr eigenes Zimmer.	✗ Falsch

Aufgabe 6A + B – Seite 67

Was ist das Problem?

- **Zarifa** hat kein eigenes Zimmer und es ist zu laut zum Lernen.
- **Ali** fühlt sich unwohl in seiner WG, weil Mitbewohner sich nicht an die Hausordnung halten.

Aufgabe 6 C – Seite 67

Was können Zarifa und Ali tun? (Beispielhafte Ratschläge)

Für Zarifa:

- Rede mit deinen Eltern über einen ruhigen Lernplatz.
- Benutze Kopfhörer oder Ohrstöpsel beim Lernen.
- Geh zum Lernen in die Bibliothek.

Für Ali:

- Führe ein Gespräch mit deinen Mitbewohnern.
- Erstelle einen Putzplan für die WG.
- Suche eine ruhigere WG oder andere Wohnform.

Aufgabe 6B – Seite 67

Audio-Text

Hallo Zarifa, Vielleicht findest du Ruhe in der Stadtbibliothek oder probiere es mal mit leiser Musik über Kopfhörer. Das kann hilfreich sein.

Hey Ali, Ich glaube, sie sollen zusammen sitzen und unbedingt das diskutieren. Ein kurzer Putzplan oder klare Absprachen können viel verändern.

Aufgabe 6D – Seite 67

Antwort schreiben – Beispiel:

Ich verstehe dich gut, Zarifa, weil ich auch zwei Geschwister habe. Du könntest vielleicht deine Eltern fragen, ob du dein Zimmer für eine bestimmte Zeit allein haben kannst. Vielleicht ist das eine Lösung.

Aufgabe 7 – Seite 67

Anleitung befolgen:

1. In Spalten "Wer?", "Wem?" und "Was?" Begriffe eintragen.
2. Papier falten und an andere weitergeben.
3. Die Sätze werden zusammengesetzt → lustige Kombinationen entstehen.

Thema 4

KLEIDUNG UND MODE

Aufgabe 1A – Seite 68

1. H → Die Art, wie man sich kleidet (z. B. sportlich, modern)
2. B → bekannte Firma für Kleidung
3. C → elegante Kleidung, oft für Männer
4. D → ein Oberteil mit Knöpfen, meist für Männer
5. F → ein kleiner Raum im Geschäft, wo man Kleidung anprobiert
6. A → Kleidung aus Leder, oft schwarz oder braun
7. G → Tasche für Einkäufe, oft aus Stoff oder Plastik

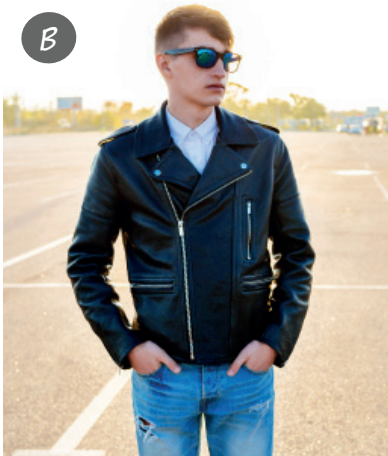
Aufgabe 1B – Seite 69

1. Im Geschäft kann ich die Hose in der **Umkleidekabine** anprobieren.
2. Mein Vater trägt zur Arbeit jeden Tag **ein Hemd** und **einen Anzug**.
3. Ich habe meine **Einkaufstasche** vergessen! Jetzt muss ich eine Plastiktüte kaufen.
4. Ich mag Mode, aber **mein Stil** ist mir wichtiger.
5. Ich trage, was zu mir passt. **Marken** sind mir egal.
6. Er hat eine neue **Lederjacke** gekauft. Sie ist schwarz und sehr cool.
7. **Nike** ist keine billige **Marke**, aber sie ist sehr bekannt.

Aufgabe 2A – Seite 70



Blog 2



Blog3



Blog 1

Audio-Text für Aufgabe 3 – Seite 69

Hallo! Ich habe tolle Angebote gesehen:

Der Pullover ist **gerade** im Angebot. Er kostet nur 29,90 Euro statt 49,90 Euro. Das ist 50% Rabatt! Ich habe ihn im Internet-Shop gefunden.

Die Jeans mit Gürtel war letzte Woche im Einkaufszentrum im Angebot. Sie war 30% billiger.

Die Turnschuhe sind nächste Woche im Angebot. Sie kosten dann 20% weniger. Man kann sie im Schuhgeschäft im Einkaufszentrum kaufen.

Angebote sind super – man kann viel Geld sparen!

Lösung:

Der Pullover.

Grammatik - Seite 73

Tipps zur Einführung von Demonstrativpronomen

1. Einstieg mit realen Objekten oder Bildern	– Bringen Sie Kleidungsstücke oder Bilder mit (z. B. Mantel, Bluse, T-Shirt). – Stellen Sie zwei ähnliche Gegenstände nebeneinander und fragen Sie: ○ "Wie findest du <i>diesen</i> Mantel?" ○ "Oder findest du <i>den da</i> besser?" So wird der Unterschied zwischen nah (dieser) und fern (der da) anschaulich.
2. Dialoge üben	– Lassen Sie die Schüler:innen in Partnerarbeit kurze Dialoge üben: ○ A: "Gefällt dir dieses T-Shirt?" ○ B: "Nein, <i>das da</i> finde ich besser." – Geben Sie einfache Beispiele auf Karten.
3. Rollenspiel "Im Kleidungsgeschäft"	– Eine/r spielt Verkäufer:in, eine/r Kund:in. – Ziel: Demonstrativpronomen korrekt benutzen: ○ "Möchten Sie diese Bluse anprobieren?" ○ "Was kostet <i>das da</i>?"

4. Tafelübersicht oder Plakat erstellen	– Erstellen Sie mit den Lernenden eine Übersicht mit Beispielen: ◦ Singular: dieser/diese/dieses ◦ Umgangssprachlich: der da/die da/das da – Nutzen Sie Farben zur Hervorhebung.
5. Fehlerfreundliche Übungssituationen schaffen	– Ermutigen Sie zur freien Anwendung der Pronomen. – Korrigieren Sie sanft durch korrektes Nachsprechen.
6. Wiederholung durch Spiele	– Memory-Spiel mit Bildern und Sätzen: ◦ z. B. "Das da sieht sportlich aus" + Bild eines Sportshirts – Zuordnungsübung: Satzanfang + richtiger Gegenstand

Aufgabe 6 - Seite 74

1. Das Hemd ist zu groß.
2. Die Hose ist zu weit.
3. Das Kleid ist zu lang.
4. Das Kleid ist zu klein.
5. Der Mantel ist zu eng/lang.
6. Die Bluse ist zu kurz/klein.

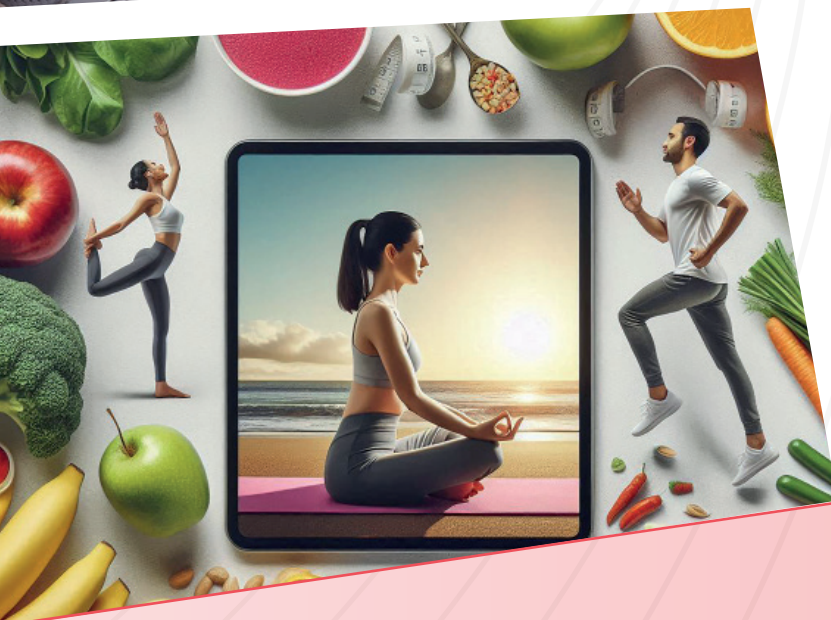
Aufgabe 7 - Seite 75

- 1 - B. Das Kleid sitzt oben zu eng - ich brauche eine Nummer größer.
- 2 - E. Die Schuhe sind zu klein und drücken die Zehen.
- 3 - C. Der Mantel ist riesig, ich brauche eine kleinere Größe.
- 4 - A. Die Hose passt gut, aber sie ist zu locker.
- 5 - D. Das T-Shirt ist zu kurz, ich möchte lieber ein längeres.

LEKTION 3



**SO LEBEN
WIR**



Thema 1.

Die Umwelt

Thema 2.

Gut essen, besser leben

Thema 3.

Das Wetter heute

Thema 4.

Ziele für die Zukunft



Thema 1

DIE UMWELT

Aufgabe 1A - Seite 78

1 - A) die Luft

6 - I) schaden

2 - D) recyceln

7 - F) das Wasser sparen

3 - E) das Plastik

8 - G) der Strom

4 - B) der Müll

9 - H) die Abgase

5 - C) trennen

10 - J) die Erde

Aufgabe 1B - Seite 79

1. Die Luft ist sehr wichtig für unser Leben.
2. Es gibt viel Müll in der Stadt.
3. Wir sollten den Strom und den Müll richtig benutzen.
4. Wenn wir zu viel Strom benutzen, schadet es der Natur.
5. Wenn du Wasser im Haus sparst, ist das gut für die Umwelt.
6. Die Abgase aus Autos ist schlecht für die Luft.

Aufgabe 2 - Seite 80

Richtige Reihenfolge:

A - B - C - D - E - F - G - H - I - J

Aufgabe 3A - Seite 80-81

Text 1	B) Energie sparen
Text 2	A) Tiere schützen ist wichtig
Text 3	C) die Umwelt schützen

Aufgabe 3B - Seite 81

Beispielhafte Tipps:

- weniger shoppen
- Wasser sparen
- mit dem Fahrrad fahren
- recyceln
- Glas statt Plastik benutzen
- Licht ausschalten

Aufgabe 4 - Seite 82

Grammatikregel: Konjunktiv II mit "könnte" für Vorschläge.

Tipps für Lehrer:

- Einfache Einführung durch Alltagssituationen (z. B. Umweltverhalten in der Schule)
- Satzkarten mit Vorschlägen verteilen und von SuS vervollständigen lassen
- Richtig / falsch Spiele mit Vorschlägen zum Thema Umweltschutz

Aufgabe 6 - Seite 83

1 - H) den Strom sparen

2 - C) die Flasche recyceln

3 - I) das Wasser benutzen

4 - A) den Baum pflanzen

5 - G) das Fahrrad fahren

6 - F) den Wald schützen

7 - E) die Plastiktüte wegwerfen

8 - D) den Strom benutzen

9 - J) den Müll trennen

10 - B) den Abfall sammeln

Aufgabe 7 - Seite 83

Beispielhafte Antworten:

1 - a

6 - c

2 - c

7 - d

3 - d

8 - b

4 - a

9 - a

5 - b

10 - a

Aufgabe 1B - Seite 84

1. die Ernährung → e
2. ausgewogen → a
3. bewusst essen → i
4. verzichten auf (Akk.) → d
5. die Lebensweise → f
6. der Fleischkonsum → h
7. die Vitamine und Mineralstoffe → g
8. das Übergewicht → b
9. die Essgewohnheiten → c
10. der Verbrauch → j

Aufgabe 1 C- Seite 85

1. Eine **ausgewogene** Ernährung enthält Obst, Gemüse, Eiweiß und wenig Zucker.
2. Viele Vegetarier:innen **verzichten auf** Fleisch.
3. Meine **Essgewohnheiten** haben sich verändert, ich esse jetzt weniger Süßes.
4. Wenn man zu viele Kalorien isst, bekommt man leicht **Übergewicht**.
5. Wer **bewusst** isst, achtet auf Qualität und Herkunft der Produkte.

Aufgabe 2 A- Seite 86

B. Gesund essen – auch bei Jugendlichen beliebt

Aufgabe 3 A - Seite 87,88

- Lala, 15 → A
- Tural, 16 → B
- Nihal, 14 → C

Aufgabe 3 B - Seite 88

1. ... lebt vegan. → Text 2
2. ... findet Ernährung unwichtig. → Text 3
3. ... isst gern Fast Food. → Text 3
4. ... kocht oft selbst. → Text 1
5. ... probiert neue Rezepte aus. → Text 1
6. ... mag gesunde Salate. → Text 1
7. ... trinkt viele süße Getränke. → Text 2
8. ... isst gerne Nudeln mit Gemüse. → Text 1

Aufgabe 4 - Seite 89

- auf Fleisch verzichten
- viel Wasser trinken
- gesunde Ernährung haben / führen
- frische Zutaten kaufen
- Gemüse schneiden
- Pizza essen
- ein neues Rezept probieren
- den Zuckerkonsum reduzieren
- auf die Ernährung achten
- Sport machen und gesunde Ernährung führen

Aufgabe 5 B - Seite 89

1. **Viele** Menschen in Deutschland essen gern Fleisch.
2. **Alle** lieben Fleisch – es steht auf Platz 1.
3. **20 %** mögen besonders **manche** Gemüsesorten.

4. Fisch mögen nur **manche**.
5. **Viele** mögen Pizza am liebsten.
6. **14 %** der Deutschen essen gern Sushi/Mexikanisch.
7. Gemüse isst **niemand** besonders gern.
8. **Alle** mögen Suppen – aber nicht alle.

Aufgabe 5 C- Seite 89

Beispielhafte Ergebnisse:

- Viele Schüler essen gern aserbaidische Gerichte.
- Manche mögen Gemüse.
- Niemand in der Klasse isst Tofu besonders gern.

Aufgabe 5 D- Seite 89

Beispielhafte Sätze:

- Viele Schüler essen gern italienische Gerichte.
- Manche mögen Fisch.
- Niemand in der Klasse mag Fast-Food besonders gern.

E) Aufgabe 5 E- Seite 90

Beispieltext:

Ich ernähre mich meistens gesund. Ich esse viel Obst und Gemüse, trinke viel Wasser und versuche, Fast-Food zu vermeiden. Zum Frühstück esse ich oft Vollkornbrot mit Käse oder Ei. Ich esse auch gerne Fisch und manchmal Fleisch, aber nicht zu oft.

Thema 3

DAS WETTER HEUTE

Aufgabe 1 – Seite 92

1. Es ist sehr kalt. Der Schnee liegt überall ... → B
2. Der Wind weht sehr stark ... → E
3. Der Regen fällt leise vom Himmel ... → C
4. Heute gibt es ein starkes Gewitter ... → D
5. Es ist warm und sonnig ... → A

Aufgabe 2 – Seite 93

- A) Nimm einen Schirm mit → 3 (wenn es regnet)
- B) Zieh eine dicke Jacke an → 1 (wenn es sehr kalt ist)
- C) Setz deine Sonnenbrille auf → 2 (wenn die Sonne stark scheint)
- D) Bleib lieber zu Hause → 6 (wenn es blitzt und donnert)
- E) Zieh deine Mütze fest → 5 (wenn es schneit)
- F) Baue einen Schneemann → 5 (wenn es schneit)

Aufgabe 3 – Seite 93

1. **Wie war das Wetter am Morgen?**
Es war ruhig, freundlich und angenehm warm.
2. **Was passierte am Nachmittag?**
Es wurde dunkel, der Wind kam auf, und dann begann es zu regnen und zu donnern.
3. **Wohin gingen die Menschen, als das Wetter schlechter wurde?**
Sie suchten Schutz in Cafés und Geschäften.
4. **Was sagt der Wetterbericht für morgen?**
Es soll wieder sonniger werden, aber mit etwas Wind.

Aufgabe 4 – Seite 94

1. Ich sehe gar nichts – alles ist grau am Himmel. → **Bewölkt**
2. Meine Haare fliegen überall! Ich brauche eine Mütze. → **Wind**
3. Endlich! Ich kann meine Sonnenbrille tragen. → **Sonne**
4. Ich höre Donner! Schnell ins Haus! → **Gewitter**
5. Ich liebe es, wenn Schneeflocken leise fallen. → **Schnee**
6. Oh nein, ich habe meinen Regenschirm vergessen. → **Regen**

Aufgabe 5 – Seite 94

1. Wenn es schneit, tragen die Leute T-Shirts. → **Falsch**
2. Bei Sonnenschein gehen viele Menschen spazieren. → **Richtig**
3. Bei Wind braucht man einen Regenschirm. → **Falsch**
4. Wenn es blitzt und donnert, ist ein Gewitter. → **Richtig**
5. Im Sommer schneit es oft in Deutschland. → **Falsch**
6. Bei Regen wird man ohne Schirm nass. → **Richtig**

Aufgabe 6 – Seite 95

1. A: Heute scheint die Sonne und es ist warm. → **b) Ich gehe ins Schwimmbad.**
2. A: Es ist kalt und es schneit. → **c) Ich ziehe meine Mütze an.**
3. A: Es blitzt und donnert draußen! → **b) Schnell, wir gehen lieber rein!**

Unterrichtsidee – Wortschatz „Zukunftspläne und

Thema 4

ZIELE FÜR DIE ZUKUNFT

Aufgabe 1 A- Seite 96

Unterrichtsidee

Einstieg – Aktivierung des Vorwissens	• Lehrkraft zeigt Kopievorlage 1 (Urlaub, Universität,, Tierheim, Prüfung, Sport machen). • Schüler*innen raten, was auf den Bildern passiert. • Lehrkraft leitet zum Thema über: „Heute sprechen wir über Pläne, Träume und wichtige Aktivitäten.“
Wortschatz-Einführung (10 Min)	• Wörter an der Tafel/auf einer Präsentation anzeigen (z. B. in 2 Spalten: Verben & Nomen). • Kurz und einfach erklären + Gestik, Mimik oder Bildunterstützung einsetzen. • Beispiele geben: ○ „Ich plane, nach Deutschland zu fahren.“ ○ „Mein Ziel ist es, gute Noten zu bekommen.“
3. Bedeutungen diskutieren (Partnerarbeit)	Aufgabe: • Jeder <i>Schülerin</i> bekommt 3–4 Wörter auf kleinen Kärtchen. • Sie erklären sich gegenseitig die Bedeutung, ohne das Wort direkt zu nennen (Umschreibungen oder Beispiele). • Partner rät das Wort.

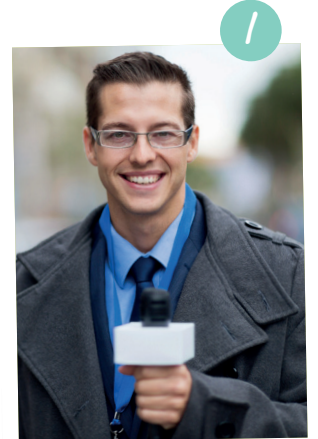
4. Anwendung – „Finde jemanden, der ...“	Bewegungsaktivität: • Lehrkraft gibt ein Raster mit Sätzen: ○ „... in den Ferien eine Reise plant.“ ○ „... davon träumt, im Ausland zu studieren.“ ○ „... seine Sprachkenntnisse verbessern möchte.“ • Schüler*innen gehen herum, stellen sich Fragen und schreiben Namen auf.
5. Kreativphase – Mini-Zukunftsplan	• In Gruppen von 3–4 Personen erstellen die Schüler*innen eine kleine Mindmap „Unsere Pläne für die Zukunft“. • Mindmap muss mindestens 5 neue Wörter enthalten. • Am Ende kurz präsentieren.
6. Abschluss – Wiederholung & Reflexion	• Lehrkraft fragt: „Welches Wort war für euch heute neu?“ „Welches Wort möchtet ihr bald benutzen?“ • Hausaufgabe: Einen kurzen Text (5–6 Sätze) über eigene Pläne und Träume schreiben.

□ **Tipp:** Wenn die Klasse eher jung ist, kann man die Wörter auch als **Memory-Spiel** oder **Bingo** einführen, um es spielerischer zu gestalten.

Lektion 3. So leben wir

Kopievorlage 1

- Səyahət
 - Universitet,
 - Heyvan siginacagi
- İmtahan
 - İdmanla məşğul olmaq (istenilən idman növünə aid şəkil)



Aufgabe 1B – Seite 96

- A) Ich möchte meine Sprachkenntnisse verbessern. → **5**
- B) In den nächsten Ferien plane ich, ... → **2**
- C) In den nächsten Ferien will ich, ... → **2**
- D) Ich möchte Geld verdienen, ... → **1**
- E) Ich möchte an die Uni und die Prüfungen vor, ... → **8**
- F) Für meine Ausbildung brauche ich, ... → **3**

Reihenfolge:

- A – 5
- B – 2
- C – 2
- D – 1
- E – 8
- F – 3

Aufgabe 2 – Seite 97

- A) Musiker – Musik machen, Instrument spielen
- B) Bauingenieur / Vermessungstechniker – Bauprojekte planen, messen
- C) Arzt – Patienten untersuchen
- D) Lehrerin – Schüler unterrichten
- E) Sprachlehrer / Dolmetscher – Sprachunterricht geben, übersetzen
- F) Programmierer – Software schreiben
- G) Landwirt / Gärtner – Gemüse anbauen und ernten
- H) Designer / Analyst – am Computer entwerfen, Daten analysieren
- I) Journalist / Reporter – Interviews führen, über Nachrichten berichten

Aufgabe 3A – Seite 98

- **Meryam, 15**

- ☐ Früher: wollte Bäckerin werden
- ☐ Heute: möchte Ärztin werden
- ☐ Interessen: Biologie, Chemie, Medizin
- ☐ Früher machen: Praktikum in einer Apotheke
- ☐ Später: in einem Krankenhaus arbeiten, evtl. Chirurgin

- **Jamil, 16**

- ☐ Früher: wollte Lokführer werden
- ☐ Heute: interessiert sich für Maschinen, Technik, Robotik
- ☐ Früher machen: Technik-Wettbewerb mitgemacht
- ☐ Plant: Studium im technischen Bereich, evtl. Informatik

- **Naima, 15**

- ☐ Früher: wollte Tänzerin werden
- ☐ Heute: möchte Fotografin werden
- ☐ Interessen: Menschen, Natur, Städte fotografieren, eigene Ausstellung
- ☐ Früher machen: Fotokurs an der Volkshochschule, Fotos auf Instagram posten
- ☐ Später: für ein Reisemagazin arbeiten

Aufgabe 3B – Seite 98

1. Ich habe früher viel getanzt. → **Naima**
2. Ich will später im Krankenhaus arbeiten. → **Meryam**
3. Ich interessiere mich für Maschinen und Technik. → **Jamil**
4. Mein Ziel ist es, einmal Fotografin zu werden. → **Naima**
5. Ich habe ein Praktikum in einer Apotheke gemacht. → **Meryam**

6. Früher wollte ich Lokführer werden. → **Jamil**
7. Ich poste meine Arbeiten im Internet. → **Naima**
8. Ich habe bei einem Wettbewerb mitgemacht. → **Jamil**
9. Ich möchte Menschen helfen. → **Meryam**
10. Ich plane ein Studium im technischen Bereich. → **Jamil**

Aufgabe 3C – Seite 98

1. Warum wollte Meryam früher Bäckerin werden?

Weil sie als Kind oft mit ihrer Oma Kuchen gebacken hat.

2. Was ist heute Meryams Berufswunsch?

Ärztin.

3. Wie bereitet sich Jamil auf seinen Traumberuf vor?

Er bastelt und baut mit seinem Vater Dinge zusammen und hat an einem Technik-Wettbewerb teilgenommen.

4. Was interessiert Jamil an Technik?

Maschinen, Robotik und Informatik.

5. Warum hat Naima mit dem Tanzen aufgehört?

Sie hat jetzt andere Pläne.

6. Was ist Naimas neuer Plan?

Fotografin werden und Ausstellungen machen.

7. Was macht Naima, um besser zu werden?

Sie übt mit ihrer Kamera, postet Bilder auf Instagram und besucht einen Fotokurs.

8. Welche Hobbys haben die Jugendlichen heute?

Meryam: Medizin, Biologie, Chemie

Jamil: Technik, Robotik

Naima: Fotografie

9. Welche Rolle spielen die Eltern oder Verwandten in den Plänen der Jugendlichen?

Meryams Onkel ist Chirurg und inspiriert sie; Jamils Vater arbeitet mit ihm an technischen Projekten.

Aufgabe 4A – Seite 100

C. Was Jugendliche nach der Schule machen möchten

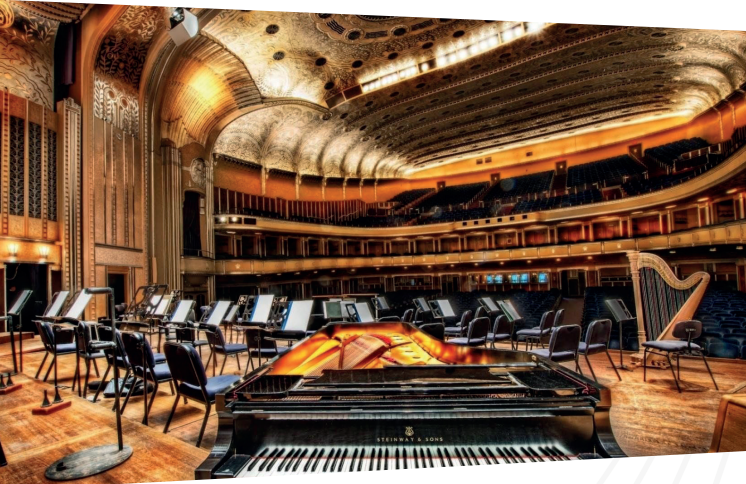
Aufgabe 4B – Seite 100

1. Auf Platz 1 ist der Plan: **Studieren**
2. Auf Platz 2 steht **eine Ausbildung machen**, das wollen **42 %** der Jugendlichen.
3. **36 %** der Jugendlichen möchten nach der Schule **ein Auslandsjahr machen**.
4. Weniger beliebt ist der Plan, **eine Weltreise machen** – das sagen nur **11 %**.
5. **9 %** haben noch keine konkreten Pläne.
6. Man sieht: Die meisten Jugendlichen möchten **studieren** oder **eine Ausbildung machen**, aber viele interessieren sich auch für soziale oder kreative Wege.

Aufgabe 5 – Seite 101

1. **Was interessiert Elmira?**
Informatik und Künstliche Intelligenz.
2. **Warum will sie etwas ändern?**
Weil sie selbst erlebt hat, wie Gender-Bias das Leben von Menschen beeinflusst.
3. **Wie heißt ihre App?**
BreakBias.
4. **Was kann man mit der App machen?**
Fälle von Diskriminierung anonym melden.
5. **Wie hilft die App den Menschen?**
Sie bietet Unterstützung für die psychische Gesundheit und informiert über Gleichberechtigung.
6. **Was möchte Elmira in der Zukunft machen?**
In den USA studieren und weiter an solchen Projekten arbeiten.

LEKTION 4



MUSIK,
THEATER
UND
KUNST

Thema 1.

Ich mag Musik

Thema 2.

Auf der Bühne

Thema 3.

Im Museum

Thema 4.

Wir machen Kunst!



Thema 1

ICH MAG MUSIK

Aufgabe1 A – Seite 104–105

- A → 1. die Rockmusik
- B → 2. das Lied
- C → 3. der Sänger
- D → 4. die Sängerin
- E → 5. der Musikstil
- F → 6. das Ticket
- G → 7. das Konzert
- H → 8. das Schlagzeug
- I → 9. die Geige
- J → 10. streamen

Aufgab 1e D - Seite 105

1. Ich liebe es, laut Musik zu **hören**.
2. Die **Band** ist sehr bekannt in Deutschland.
3. Mein Lieblings**lied** ist „Leiser“ von LEA.
4. Wir gehen heute auf ein **Konzert**.
5. Ich möchte später in einer **Band** spielen.
6. Wenn ich gute Musik höre, muss ich sofort **tanzen**.
7. **Musik** ist mein Leben.

Aufgabe 2A – Seite 106

- Sarah, 22 Jahre → b) Musik als täglicher Begleiter
- Jamil, 18 Jahre → a) Musik als fester Teil meines Lebens
- Ajlin, 25 Jahre → d) Musik ist wie mein bester Freund
- David, 30 Jahre → c) Gefühle in Pop und Rock

Aufgabe 3 – Seite 107

- Laman → A) Rap
- Yaschar → D) Elektro
- Lala → C) Rock
- Raul → B) Klassik

Audiotext für

Laman:

„Ich mag schnelle Rhythmen und Beats. Am liebsten höre ich Rap und Hip-Hop. Diese Musik gibt mir Energie, vor allem beim Sport. Manchmal tanze ich sogar im Zimmer dazu.“

Yaschar:

„Ich höre gern Elektro-Musik. Diese elektronischen Sounds und der Rhythmus machen richtig gute Laune. Besonders abends, wenn ich mit Freunden unterwegs bin, passt diese Musik perfekt.“

Lala:

„Ich liebe Rockmusik. Wenn ich Gitarre und Schlagzeug höre, bekomme ich sofort Lust mitzusingen. Auf Konzerten fühle ich mich immer richtig frei und lebendig.“

Raul:

„Ich höre sehr gern klassische Musik. Die ruhigen und harmonischen Melodien helfen mir, mich zu entspannen. Besonders nach einem langen Tag genieße ich es, einfach nur zuzuhören.“

Aufgabe 6 B – Seite 108–109

1. Das Ticket für das Rockkonzert ist **teurer** als das Popkonzert.
2. Das Jazzkonzert ist **am teuersten** von allen.
3. Das Ticket für das Klassikkonzert ist **billiger** als das Jazzkonzert.
4. Das Popkonzert ist **am günstigsten** von allen.
5. Das Klassikkonzert ist ein bisschen **teurer** als das Popkonzert.

Aufgabe 6 c – Seite 110

Ajlin → Klassikkonzert (20. Mai, 35 Euro, abends, sanfte Musik)

Mahir → Rockkonzert (15. Mai, 45 Euro, mag Gitarren und Rockmusik)

Lala → Jazzkonzert (18. Mai, 50 Euro, liebt Jazz, Geburtstag)

David → Popkonzert (12. Mai, 30 Euro, günstig, tanzt gern mit Freunden)

Aufgabe 7 – Seite 111

Audiotext:

1. **Ajlin:**

„Ich liebe Musik, die ruhig ist und mich entspannt. Besonders nach einem langen Arbeitstag höre ich gern klassische Musik oder sanfte Melodien, um abzuschalten.“

2. **David:**

„Ich höre sehr gern Musik, wenn ich mit Freunden unterwegs bin. Leider sind die Tickets für Konzerte oft zu teuer. Ich muss also immer genau überlegen, wofür ich mein Geld ausbe.“

3. **Mahir:**

„Ich bin ein riesiger Fan von Rockmusik. Ich gehe sehr gern auf Rockkonzerte – die laute Musik und die Energie geben mir richtig Power.“

4. **Lala:**

„Musik motiviert mich jeden Tag. Egal ob beim Sport, beim Lernen oder beim Aufräumen – mit Musik habe ich einfach mehr Energie.“

5. **David:**

„Ich würde gerne öfter am Abend allein zu einem Konzert gehen, aber meine Eltern erlauben das nicht immer.“

Zuordnung:

- 1 → Ajlin
- 2 → David
- 3 → Mahir
- 4 → Lala
- 5 → David

Thema 2

AUF DER BÜHNE

Aufgabe 1 – Seite 112

A) **Personen**

- der Schauspieler
- die Regisseurin
- das Publikum

B) **Dinge auf der Bühne**

- die Bühne
- der Vorhang
- das Theaterstück

C) **Allgemeine Begriffe**

- zuschauen
- klatschen
- öffnen – schließen
- leuchten

Aufgabe 2 – Seite 113

1. das Publikum → zuschauen, klatschen
2. der Schauspieler/die Schauspielerin → spielen, proben, tragen
3. der Regisseur/die Regisseurin → inszenieren, vorbereiten
4. der Techniker → leuchten, bauen, benutzen
5. die Bühne → bauen, leuchten
6. das Bühnenbild → bauen, malen
7. der Vorhang → öffnen, schließen
8. das Kostüm → tragen, anziehen
9. das Mikrofon → benutzen, sprechen

- 10. das Theaterstück → proben, aufführen
- 11. die Vorstellung → besuchen, anschauen
- 12. der Applaus → klatschen, geben
- 13. die Eintrittskarte → kaufen, zeigen
- 14. die Pause → machen

Aufgabe 3B – Seite 114

- 1. Die Projektwoche ist **im Juni**.
- 2. Nur Schüler **ab Klasse** 5 dürfen mitmachen.
- 3. Es gibt **vier** Kunstprojekte.
- 4. Die Anmeldung ist bis zum **dritten Juni möglich**.
- 5. Die Projektwoche dauert **fünf Tage**.
- 6. Alle Projekte sind **am Vormittag**.

Aufgabe 5 – Seite 116

- 1 – B → Lala freut sich, weil sie heute ihre erste Hauptrolle spielt.
- 2 – E → Mahir und Emma bereiten sich oft hinter der Bühne.
- 3 – A → Warum beeilt sich nie vor der Aufführung.
- 4 – D → Wir setzen uns auf die Bühne.
- 5 – C → Die Schauspieler streiten sich gerade auf die Rollen vor.
- 6 – F → Ich kann mich nicht entscheiden – Kleid oder Kostüm?

Seite 116 / Grammatik

Methode	Beschreibung	Beispiel / Umsetzung
1. Kontextsensitive Einführung	Grammatik wird in einem sinnvollen, realen Kontext eingeführt.	Start mit einem Dialog: „Ich beeile mich, sonst komme ich zu spät.“ → Gemeinsam herausarbeiten, warum „mich“ benutzt wird.
2. Entdeckendes Lernen	Lernende finden Regeln selbst anhand von Beispielen.	Sätze mit Reflexivpronomen zeigen, wichtige Wörter farbig markieren, Regel gemeinsam formulieren.
3. Visualisierung	Einsatz von Farben, Symbolen und Diagrammen zur Verdeutlichung.	Farbcodes für Satzglieder, Zeitstrahl für Tempora, Symbole für Wortarten.
4. Üben	Ganze Satzbausteine statt einzelner Regeln lernen	„Ich freue mich auf ...“, „Er interessiert sich für ...“ als feste Redemittel üben.
5. Lernspiele	Grammatik spielerisch einüben.	Bingo mit Satzmustern, Würfelspiel: Verb + Situation kombinieren, Memory mit Satzanfang/Ende.
6. Bewegung im Unterricht (TPR)	Grammatik mit körperlicher Aktivität verbinden.	Reflexivverben pantomimisch darstellen: „sich setzen“, „sich beeilen“.
7. Fehler als Lernchance	Typische Fehler sammeln und besprechen.	„Was ist hier falsch?“ → Lernende korrigieren im Team.
8. Produktion vor Analyse	Erst anwenden, dann analysieren.	Lernende sprechen/schreiben Sätze, dann Regel besprechen.
9. Lerntagebuch	Persönliche Beispielsatz-Sammlung der Lernenden.	Am Ende der Stunde: 3 Sätze mit neuer Grammatik ins Heft schreiben.
10. Wiederholung	Wiederholtes Auftauchen neuer Strukturen in späteren Lektionen.	In Hausaufgaben, Liedtexten oder Filmausschnitten gezielt wiederholen lassen.

Aufgabe 6 – Seite 116

- Ich habe den Text vergessen → Deshalb **ärgere ich mich.**
- Wir haben gleich Generalprobe → Deshalb **bereiten wir uns gut vor.**
- Ihr seid heute nur Statisten → Deshalb **müsst ihr euch entscheiden.**
- Der Regisseur ist sehr streng → Deshalb **beeilen wir uns.**
- Sie trägt das gleiche Kostüm wie ich → Deshalb **entscheidet sie sich für ein anderes Kleid.**

Thema 3

IM MUSEUM

Aufgabe 1A – Seite 118–119

1. die Ausstellung → A
2. das Kunstwerk → B
3. das Gemälde/Bild → C
4. die Skulptur → D
5. der Künstler/die Künstlerin → E
6. der Besucher/die Besucherin → F
7. der Museumsführer/die Museumsführerin → G
8. der Audioguide → H
9. die Eintrittskarte → I
10. die Führung → J
11. darstellen → K
12. aussehen → L

Aufgabe 1B – Seite 120

- 1 → der Audioguide (c)
- 2 → die Skulptur (d)
- 3 → die Ausstellung (a)
- 4 → der Künstler (e)
- 5 → das Kunstwerk (b)

Aufgabe 1C – Seite 120

1. Gemälde/Bild
2. Eintrittskarten
3. Führung
4. Gemälde/Bild
5. Kunstwerk
6. Museumsführer

Aufgabe 4 – Seite 121

1. Nico ist enttäuscht → A (Die Lehrerin hat ihm nicht die gewünschte Rolle gegeben.)
2. Maria ist stolz → B (Sie durfte die Hauptrolle spielen und bekam Applaus.)
3. Tural ist wütend → C (Sein kleiner Bruder hat seine Monolog-Aufnahme gelöscht.)

Aufgabe 5 - Seite 122

Beispielantwort

Liebe Lala,

vielen Dank für deine Nachricht und die Einladung ins Theater.

Das klingt wirklich toll! Ich habe „Romeo und Julia“ noch nie gesehen und bin sehr gespannt.

Am Samstag um 19 Uhr passt es mir gut. Ich finde es auch eine schöne Idee, vorher noch etwas essen oder einen Tee trinken zu gehen.

Ich freue mich schon sehr auf den Abend und bin sicher, dass es ein unvergessliches Erlebnis wird.

Vielen Dank, dass du an mich gedacht hast!

Bis Samstag!

Liebe Grüße

Firuz

Aufgabe 6 – Seite 124

1. Theatercamp „Bühne frei!“ – **A (Ajlin)**
2. Kunst- und Theaterreise Berlin – **C (Herr Mammadov)**
3. Mal- und Bastelwoche im Kunsthof – **B (Familie Hofmann)**

Aufgabe - 1A Seite 126–127

Nomen:

- die Ausstellung
- der Künstler / die Künstlerin
- die Skulptur
- der Pinsel
- das Atelier
- die Galerie
- das Porträt

Verben:

- betrachten
- ausstellen

Adjektive:

- lebendig
- einzigartig
- modern
- abstrakt
- klassisch

1B – Bilder zuordnen:

- 1 → der Künstler / die Künstlerin
- 2 → die Ausstellung
- 3 → die Skulptur
- 4 → der Pinsel
- 5 → das Atelier

Aufgabe 1 C- Seite 128–129

1. modern
2. klassisch
3. abstrakt
4. lebendig
5. einzigartig

2 – Richtige Reihenfolge der Textteile:

D → C → E → F → A → B

Aufgabe 3 A - Seite 130

Person 1: Hallo, ich arbeite gerade an einem Porträt. Ich male mit Acrylfarben auf Leinwand. Dafür benutze ich Pinsel in verschiedenen Größen.

Person 2: Interessant! Ich arbeite an einer Skulptur aus Ton.

Person 1: Mein Bild soll ganz modern wirken, und ich möchte es später in einer Galerie ausstellen.

Person 2: Meine Skulptur soll sehr klassisch aussehen. Vielleicht wird sie einmal in einem Museum gezeigt.

Grammatik- und Wortschatzprogression nach Lektionen

Lektion	Grammatikschwerpunkt
L1 – Medien im Alltag	- Hauptsatz mit denn (Position 0) - Nebensatz mit weil (Verbendstellung) - Konjunkionaladverbien deshalb, trotzdem (Position 1) - Perfekt (Wdh./Erweiterung) - Relativsätze (Nom./Akk./Dat.)
L2 – Unsere Kultur	- Personalpronomen im Dativ - Häufige Dativverben (helfen, danken, passen, gratulieren, schenken) - Demonstrativpronomen (dieser/diese/dieses) - Farb- und Größenangaben bei Kleidung
L3 – So leben wir	- Konjunktiv II von können für höfliche Vorschläge (könnte/könntest/könnten) - Wiederholung Modalverben - Trennbare/Nichttrennbare Verben im Kontext
L4 – Musik, Theater und Kunst	- Wiederholung Relativsätze - obwohl / aber (Gegensatz) - Meinungsäußerung mit finden und gefallen

Wortschatzschwerpunkt

Kommunikative Ziele

Mediengeräte,
Kommunikationsformen,
Internetbegriffe

Medienvorlieben beschreiben, Vor- und
Nachteile diskutieren, Nachrichten verstehen/
teilen

Feste & Feiertage, Essen, Wohnen,
Kleidung

Feste beschreiben, Geschenke auswählen,
Kleidung beschreiben, kulturelle Vergleiche
ziehen

Umwelt, Ernährung, Wetter,
Zukunftspläne

Vorschläge machen, Umweltprobleme und
-lösungen diskutieren, Ziele formulieren

Musikrichtungen, Theaterformen,
Kunstarten

Kunstwerke beschreiben, Vorlieben äußern,
Begründungen geben

Progression nach sprachlichen Kompetenzen

- **Lesen:** von kurzen Alltagstexten (Blogs, Forenbeiträge) zu längeren Sach- und Meinungstexten.
- **Hören:** von einfachen Dialogen zu komplexeren Interviews und Diskussionen.
- **Sprechen:** von einfachen Beschreibungen zu strukturierten Argumentationen.
- **Schreiben:** von einfachen Sätzen zu strukturierten Texten mit Begründung und Nebensätzen.

The background is an abstract composition of several large, irregular polygons in various colors: a bright blue polygon at the top left, a teal polygon at the top right, a pink polygon on the left side, a green polygon on the right side, and a yellow polygon at the bottom. The central area is a large, light yellow polygon. The word "GRAMMATIK" is centered within this central yellow area.

GRAMMATIK

Summative Übungen

LEKTION 1. MEDIEN IM ALLTAG

Teil A – Leseverstehen

Meine Sommerferien in Italien

Im August bin ich mit meiner besten Freundin Nihal nach Italien gereist. Wir sind mit dem Flugzeug von Baku nach Rom geflogen. Der Flug hat ungefähr vier Stunden gedauert, und wir hatten Glück, weil das Wetter perfekt war. In Rom haben wir ein kleines Hotel im Stadtzentrum gebucht. Jeden Morgen sind wir früh aufgestanden, um die Stadt zu erkunden. Wir haben den Petersdom, das Kolosseum und die Spanische Treppe besichtigt. Nihal hat viele Fotos gemacht, und ich habe ein Reisetagebuch geschrieben.

An einem Tag sind wir mit dem Zug ans Meer gefahren. Dort haben wir im warmen Wasser gebadet und am Strand gelegen. Abends haben wir in einem kleinen Restaurant Pizza und Pasta gegessen. Sie waren echt lecker!

Besonders gut hat mir gefallen, dass die Menschen in Italien so freundlich waren, genauso wie in Aserbaidshan. Am letzten Tag haben wir Souvenirs gekauft: Postkarten, Magnete und Olivenöl für meine Familie und enge Freunde.

Die Ferien waren leider zu kurz, aber ich werde diese Reise nie vergessen.

1. Unterstreiche im Text alle Verben im Perfekt.

2. Kreuze an: Richtig (R) oder falsch (F)?

- a) Die Reise dauerte vier Stunden. ()
- b) Sie sind nach Mailand geflogen. ()
- c) Sie haben Souvenirs gekauft. ()
- d) Sie waren nur in der Stadt und nicht am Meer. ()

3. Beantworte die Fragen.

1. Wohin sind sie gereist?

2. Wie lange hat der Flug gedauert?

3. Was haben sie in Rom besichtigt?

4. Was haben sie am Strand gemacht?

5. Was hat der Autor besonders gemocht?

Teil B – Grammatik

Schreibe die Sätze im Perfekt.

a) Wir fahren nach Deutschland.) (Letzten Sommer)

b) In Berlin sehen wir viele Museen.

c) Die Kinder spielen den ganzen Tag im Garten

d) Gestern Abend lese ich ein spannendes Buch.

Ergänze : **Personalpronomen & Possessivartikel**

a) Das ist Lara. ___ Freund heißt Tim.

b) Ist das ___ Koffer, Herr Müller?

c) Ich mag Paul. Kennst du ___?

d) Das ist Mehmet. ___ Eltern wohnen in Ankara.

Fragewörter – Bilde Fragen zu den Antworten:

_____ ? Im August.

_____ ? Mit meiner besten Freundin.

_____ ? Ins Kolosseum.

Stelle die Wörter in die richtige Reihenfolge.

a) bin / gestern / ich / ins Kino / gegangen.

b) haben / wir / Souvenirs / gekauft / in Belgrad.

c) meine Familie / letztes Jahr / in die Schweiz / ist / gereist.

Teil C – Wortschatz

1. Ordne die Wörter den Themen zu: **Reise, Unterkunft, Aktivitäten**

das Hotel, schwimmen, die Stadt besichtigen, der Strand, zelten, das Museum, der Ausflug, fotografieren, die Jugendherberge, wandern

2. Ergänze die Sätze mit einem passenden Wort aus der Liste:

(Strand, Hotel, Museum, Zug, Pizza, Souvenir)

1. Wir haben am _____ gelegen und die Sonne genossen.
2. Jeden Abend sind wir ins _____ zurückgegangen.
3. In Florenz haben wir ein berühmtes _____ besucht.
4. Wir sind mit dem _____ nach Venedig gefahren.
5. In Neapel haben wir eine sehr leckere _____ gegessen.
6. Für meine Oma habe ich ein schönes _____ gekauft.

3. Bilde mit 5 Wörtern eigene Sätze im Perfekt.

1. _____.
2. _____.
3. _____.
4. _____.
5. _____.

Teil D – Schriftliche Produktion

Schreibe einen ausführlichen Text (ca. 100–120 Wörter) über deine letzten Ferien.

- Wo warst du?
- Mit wem?
- Wie bist du gereist?
- Was hast du dort gemacht?

- Wie war das Wetter?
- Was war besonders schön oder nicht so gut?
- Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?

Summative Übungen

LEKTION 2 „UNSERE KULTUR“

Teil A – Leseverstehen

Text 1 – Ein besonderer Feiertag in Deutschland

Im Dezember feiern viele Menschen in Deutschland Weihnachten. Am 24. Dezember, dem Heiligabend, kommt die ganze Familie zusammen. Viele stellen einen geschmückten Weihnachtsbaum ins Wohnzimmer. Abends gibt es oft ein besonderes Essen, zum Beispiel Kartoffelsalat mit Würstchen oder Gans mit Rotkohl.

Die Kinder bekommen Geschenke, die der „Weihnachtsmann“ oder das „Christkind“ bringt. Am 25. und 26. Dezember besucht man oft Verwandte oder Freunde. Weihnachten ist für viele nicht nur ein religiöses Fest, sondern auch eine Zeit der Gemütlichkeit und des Beisammenseins.

1. Lies den Text und unterstreich alle Nomen.

2. Beantworte die Fragen:

A) Wann feiern die Deutschen Heiligabend?

B) Was gibt es oft zum Abendessen?

C) Wer bringt die Geschenke?

Text 2 – Traditionelles Essen in Aserbaidshan

Plov ist eines der bekanntesten Gerichte in Aserbaidshan. Er besteht aus Reis, Fleisch, getrockneten Früchten und Safran. Jede Region hat ihre eigene Art, Plov zuzubereiten. In Baku serviert man ihn oft mit Lammfleisch und Kastanien. Plov wird meist bei besonderen Anlässen wie Hochzeiten, Geburtstagen oder Feiertagen gekocht.

Ein anderes typisches Gericht ist Dolma – kleine Weinblätter, gefüllt mit Hackfleisch, Reis und Kräutern. Dolma schmeckt besonders gut mit Joghurtsoße.

1. Finde im Text drei Adjektive und schreibe sie auf.

2. Schreibe drei Fragen zu dem Text .

Text 4 – Kleidung und Mode

In Deutschland gibt es viele verschiedene Kleidungsstile. Im Alltag tragen viele Jeans und T-Shirt, im Büro eher Anzüge oder Kostüme. Auf Festen oder Partys kleidet man sich oft elegant. Traditionelle Kleidung gibt es auch: In Bayern tragen manche Männer zur Wiesn eine Lederhose, Frauen ein Dirndl.

1. Unterstreiche alle Demonstrativpronomen.

Mit Demonstrativpronomen kann man Kleidungsstücke genauer zeigen: *Dieser Mantel ist sehr warm. Gefällt dir diese Bluse oder diese Jacke?*

2. Finde drei Verben und bilde Sätze im Perfekt.

Teil B – Grammatik: Demonstrativpronomen

1. Erklärbox:

- Singular: dieser, diese, dieses
- Plural: diese
- Formen richten sich nach Genus, Numerus und Kasus.
- Beispiel:
 - *Dieser Pullover gefällt mir.*
 - *Ich möchte diese Schuhe kaufen.*
 - *Gefällt dir dieses Kleid?*

2. Ergänze die Sätze.

1. _____ Rock ist sehr teuer. (m)
2. Gefällt dir _____ Bluse hier? (f)
3. _____ Hemd ist zu groß. (n)
4. _____ Schuhe passen gut. (Pl)

3. Wähle die richtige Antwort.

1. Gefällt dir (dieser / diese / dieses) Tasche?
2. Ich möchte (dieser / diese / dieses) Anzug anprobieren.
3. (Dieser / Diese / Dieses) Hosen sind zu klein.

Teil C – Schreiben

1. Lies die Themen wähle ein und schreib dazu mindestens 70 Wörter.

Thema A: Beschreibe ein Fest oder einen Feiertag in deinem Land.

Wann findet er statt?

Was macht man an diesem Tag?

Was isst man?

Mit wem feierst du?

Thema B: Beschreibe ein traditionelles Gericht.

Welche Zutaten braucht man?

Wie bereitet man es zu?

Wann isst man es?

[illegible]

Summative Übungen

LEKTION 3 „SO LEBEN WIR“

Teil A – Leseverstehen

Viele Menschen kaufen sehr viel: Kleidung, Technik, Spielsachen, Essen. Oft werfen wir Dinge schnell wieder weg. Das macht viel Müll, und die Herstellung kostet Energie und Rohstoffe. Wenn wir weniger kaufen, helfen wir der Umwelt. Wir können Kleidung länger tragen, kaputte Dinge reparieren oder Secondhand kaufen.“

1. Markiere drei Ideen aus dem Text, wie man Müll vermeiden kann.

2. Beantworte in ganzen Sätzen:

3. a) Warum macht viel Kaufen viel Müll?

b) Wie kann man Kleidung länger nutzen?

4. Richtig oder Falsch?

A) Weniger kaufen ist gut für die Umwelt.

B) Secondhand-Kleidung ist schlecht für die Umwelt.

C) Die Herstellung von Produkten kostet Energie.

Teil B – Schreiben

Thema: „So könnte ich die Umwelt schützen“

Schreibe **10–12 Sätze** über deine eigenen Ideen.

Verwende dabei:

mindestens 4 Sätze mit „könnte/könntest/könnten“ (Konjunktiv II) für Vorschläge.

Beispiel: *Ich könnte öfter mit dem Bus fahren, um Abgase zu reduzieren.*

mindestens 3 Relativsätze mit „der, die, das“ oder „den, dem, deren“.

Beispiel: *Das ist die Tasche, die ich immer zum Einkaufen nehme.*

mindestens 3 Wörter aus dem Themenfeld „Umwelt“

Teil C – Grammatik

1. Konjunktiv II – Vorschläge machen

Setze „könnte/könntest/könnten“ ein.

1. Wir _____ mehr recyceln, um Müll zu vermeiden.
2. Du _____ öfter mit dem Fahrrad fahren.
3. Ihr _____ Stofftaschen statt Plastiktüten benutzen.
4. Ich _____ das Licht ausschalten, wenn ich den Raum verlasse.

2. Bilde einen Satz mit einem Relativpronomen.

Beispiel: Der Mann fährt ein Auto. Das Auto ist elektrisch. → Der Mann fährt ein Auto, das elektrisch ist.

a) Die Tasche ist aus Stoff. Ich benutze sie immer.

b) Das ist der Baum. Er steht im Park.

c) Der Junge sammelt Plastik. Er möchte helfen.

3. Setze die Wörter in die Lücken: (recyceln, Wasser sparen, Abgase, Plastik, trennen)

- a) Wir müssen den Müll richtig _____.
- b) Autos verursachen viele _____.
- c) Weniger _____ benutzen ist gut für die Natur.
- d) Alte Flaschen kann man oft _____.
- e) Beim Duschen kann man leicht _____.

4. Ergänze den Text mit passenden Wörtern im Konjunktiv II und Relativpronomen:

Ich habe viele Ideen, wie wir die Umwelt schützen könnten. Wir _____ (1) weniger Auto fahren, um die Luft zu verbessern. Das Fahrrad, _____ (2) sehr umweltfreundlich ist, könnte jeder öfter benutzen. Auch beim Einkaufen _____ (3) wir Stofftaschen nehmen, die man lange benutzen kann. Wir _____ (4) Wasser sparen, indem wir kürzer duschen. Das ist ein Ziel, _____ (5) auch meine Familie wichtig findet.

Summative Übungen

LEKTION 4 „MUSIK, THEATER UND KUNST“

Teil A – Leseverstehen

Musik begleitet mich jeden Tag. Am liebsten höre ich Popmusik, weil sie gute Laune macht. Beim Lernen höre ich manchmal klassische Musik, die mich konzentrieren lässt. Am Wochenende gehe ich gern auf Konzerte mit meinen Freunden. Dort kann ich meine Lieblingsbands live sehen und mitsingen.

1. Markiere drei Musikarten aus dem Text.

2. Beantworte:

a) Warum hört die Person klassische Musik?

b) Was macht sie am Wochenende?

3. Richtig oder Falsch?

- A) Die Person hört nie klassische Musik.
- B) Sie besucht Konzerte mit Freunden.
- C) Popmusik macht gute Laune.

Text B:

Im Kunstunterricht malen wir oft mit Wasserfarben. Manchmal basteln wir auch Skulpturen aus Ton. Letzte Woche haben wir ein Gemeinschaftsprojekt gemacht: Jeder hat ein Teil gemalt, und am Ende haben wir alles zusammengesetzt. Es ist schön, gemeinsam kreativ zu sein.“

1. Markiere zwei Materialien, mit denen die Klasse arbeitet.

2. Beantworte:

a) Was war das Gemeinschaftsprojekt? _____

b) Warum findet die Person das schön? _____

3. Ergänze:

- Im Kunstunterricht arbeiten wir oft mit _____
- Gemeinsam kreativ zu sein bedeutet _____

Text C

Theater ist für mich eine besondere Kunstform. Ich spiele seit zwei Jahren in einer Theatergruppe. Wir proben einmal pro Woche und treten zweimal im Jahr auf. Die letzte Aufführung war ein Krimi, den das Publikum spannend fand. Theater macht mir Spaß, weil man in verschiedene Rollen schlüpfen kann.

1. Markiere zwei Gründe, warum die Person Theater mag.

2. Beantworte:

a) Wie oft tritt die Gruppe auf?

b) Was war die letzte Aufführung?

3. Ergänze:

- Theater ist eine Kunstform, die _____
- Das Publikum fand den Krimi _____

Text D :

Letztes Wochenende war ich im Kunstmuseum. Dort gab es eine Ausstellung über Impressionismus. Besonders haben mir die Bilder gefallen, die Landschaften zeigen. Ich habe viele Fotos gemacht und auch eine Postkarte gekauft. Museen finde ich spannend, weil man dort Kunst aus verschiedenen Zeiten sehen kann.

1. Unterstreiche zwei Dinge, die die Person im Museum gemacht hat.

2. Beantworte:

a) Um welche Kunstrichtung ging es in der Ausstellung?

b) Warum findet die Person Museen spannend?

3. Ergänze:

- Impressionismus ist eine Kunstrichtung, die _____
- Die Bilder zeigen _____

Teil C – Grammatik

„weil“-Sätze bilden:

a) Ich höre gern Musik, weil _____.

b) Er spielt Gitarre, weil _____.

c) Wir gehen ins Theater, weil _____.

d) Sie malt Bilder, weil _____.

e) Ich tanze gern, weil _____.

f) Wir besuchen das Museum, weil _____.

Zusatzheft – Arbeitsblätter

Arbeitsblatt 1

Wortschatz: Mediengeräte und Aktivitäten

A) Ordne zu.

1. das Handy
 2. der Computer
 3. das Tablet
 4. das Radio
 5. die Zeitung
-
- a) die Freunde kontaktieren.
 - b) E-Mails schreiben, surfen
 - c) die Podcast hören
 - d) Nachrichten lesen, Informationen bekommen
 - e) Videos schauen, Spiele spielen

B) Schreibe Sätze. Beispiel:

Ich nutze mein Handy, um mit Freunden zu telefonieren.

C) Mein Lieblingsmedium

Beantworte:

1. Welches Medium ist für dich am wichtigsten?
2. Warum?
3. Wie oft benutzt du es?

Arbeitsblatt 2

Vor- und Nachteile von Handys

A) Ergänze die Tabelle.

Vorteile (Pro)	Nachteile (Kontra)
Man kann schnell kommunizieren.	Handys machen süchtig.

B) Diskutieren

Formuliere 3 Sätze mit **weil**:

1. Handys sind wichtig, weil ...
2. Ich finde Handys schlecht, weil ...
3. Jugendliche brauchen Handys, weil ...
- 4.

C) Meinung schreiben

Schreibe einen kurzen Text (5 Sätze):

„Handys sind wichtig, aber ...“

Arbeitsblatt 3

Leseverstehen: Mein Lieblingsmedium

A) Lies Zahirs Blog und wähle : Richtig (R) oder falsch (F) ?

Hallo an Alle,

Mein Name ist Zahir. Heute schreibe ich über mein Lieblingsmedium. Es ist Handy. Ich benutze es jeden Tag. Ich telefoniere, schreibe Nachrichten und surfe im Internet. Manchmal höre ich Musik oder schaue Videos. Ohne Handy kann ich mir mein Leben nicht vorstellen.

1. Das Handy ist sein Lieblingsmedium. ()
2. Er liest jeden Morgen die Zeitung. ()
3. Er benutzt das Handy auch für Musik. ()
4. Er kann ohne Handy gut leben. ()

B) Fragen beantworten

Was macht er mit dem Handy?

Warum ist das Handy praktisch?

C) Welches Medium ist für dich wichtig? Beschreibe in 4–5 Sätzen.

Arbeitsblatt 4

Grammatik: Konjunktionen „denn“ und „weil“

A) Finde die Paaren.

1. Ich sehe gern Filme, ...
2. Er benutzt das Tablet, ...
3. Wir lesen online Nachrichten, ...
4. Sie telefoniert oft, ...
 - a) weil er gern Spiele spielt.
 - b) denn sie sind spannend.“
 - c) denn das geht schnell.
 - d) weil sie viele Freunde hat.

B) Ordne die Wörter zu richtigen Sätzen.

1. keine / ich / sehen / kann / Filme / denn / kein / habe / ich / Fernsehen
2. sie / weil / keine / Hausaufgaben / hat / sie / Handy / macht / im/ kein

C) Schreibe 3 Sätze über dich:

- Ich benutze ..., denn ...
- Ich finde ... toll, weil ...
- Ich sehe gern ..., weil ...

Arbeitsblatt 5

A) Schreibe die Sätze im Perfekt.

1. Ich sehe einen interessanten Film. (Gestern)
2. Meine Freundin schreibt mir eine Nachricht. (vorgestern)
3. Wir telefonieren eine Stunde lang. (letzten Monat)
4. Ich spiele mit meinem Handy.

B) Würfelspiel „Was hast du gestern gemacht?“

Würfle und beantworte mit Perfekt:

- ☐ 1 einen Film schauen
- ☐ 2 Musik hören
- ☐ 3 im Internet surfen
- ☐ 4 SMS schreiben
- ☐ 5 ein Spiel spielen
- ☐ 6 telefonieren

C) Finde einen/e Mitschüler/in und frage.

- Was hast du gestern im Internet gemacht?
- Mit wem hast du telefoniert?
- Hast du Musik gehört?

Notiere die Antworten.

Arbeitsblatt 6

Konjunktionaladverbien: „deshalb“ und „trotzdem“

A) Ordne die Sätze.

Ich habe gestern lange am Handy gespielt. → Ich bin müde. (**deshalb**)

Der Film war langweilig. → Wir haben ihn gesehen. (**trotzdem**)

Sie hatte keine Internetverbindung. → Sie konnte nicht surfen. (**deshalb**)

Er war krank. → Er hat viele Nachrichten geschrieben. (**trotzdem**)

B) Comic-Sprechblasen

Fülle die Sprechblasen mit **deshalb** oder **trotzdem**.

1. Es regnet ... ich schaue einen Film.

2. Das Handy ist teuer ... ich möchte es kaufen.

C) Schreibe einen kurzen Dialog mit deshalb und trotzdem.

Arbeitsblatt 7

Feste und Feiertage

A) Ordne die Wörter: Geburtstag – Nowruz – Ostern – Weihnachten

Schreibe daneben: „Man feiert ... mit ...“

Beispiel: *Man feiert Ostern mit Eiern.*

B) Trage 3 wichtige Feste in den Kalender ein und schreibe kurze Sätze: „Am 21. März feiern wir ...“

C) Vergleiche Nowruz und Ostern:

- Gemeinsamkeiten: ...
- Unterschiede: ...

Arbeitsblatt 8

Geburtstage & Feste

Ali feiert im Herbst Geburtstag. Er bekommt Geschenke, isst Kuchen und spielt mit Freunden. Schahin hat im Winter Geburtstag und geht mit Freunden Schlittschuh laufen.

A) Richtig oder falsch?

1. Ali feiert im Winter. ()
2. Schahin geht Schlittschuh laufen. ()
3. Ali bekommt keine Geschenke. ()

B) Fragen beantworten

1. Wann feiert Ali Geburtstag?
2. Was machen die Freunde?
3. Was machst du an deinem Geburtstag?

C) Fülle mit *mir, dir, ihm, ihr, uns, euch, ihnen*:

1. Gefällt ... das Geschenk?
2. Ich helfe ... bei den Hausaufgaben.
3. Der Hund gehört
4. Wir danken ... für die Einladung.

D) Tabelle ergänzen

Verb	Beispiel	Dativobjekt
helfen	Ich helfe ...	dem Freund
danken	Wir danken ...	...
gratulieren	Ich gratuliere ...	...
schenken	Sie schenkt ...	...
passen	Die Jacke passt ...	...

Arbeitsblatt 9

Traditionelles Essen

A) Länder-Küche

Ordne: *Pizza – Tacos – Kartoffelsalat – Shekerbura – Ratatouille* zu Italien, Mexiko, Deutschland, Aserbaidschan, Frankreich.

B) Beantworte folgende Fragen.

- Was isst du gern?
- Was kocht deine Familie oft?
- Welches Essen magst du nicht?

Arbeitsblatt 10

Wohnen früher und heute

A) Vergleiche und notiere.

Früher: Dorf, Ofen, kein Internet.

Heute: Stadt, Heizung, Internet.

Vergleiche:

- Früher gab es ..., heute gibt es ...
 - Früher hatten Kinder ..., heute haben sie ...
-
-

B) Schreibe einen kurzen Text.

„Früher ... Heute ...“

C) Fülle die Lücken.

- Guten Tag! Ich suche ...
- Welche Größe tragen Sie?
- ... Größe M.
- Hier, bitte. Möchten Sie ...?
- Ja, gern. Aber sie ist zu ...

D) Fülle mit Demonstrativpronomen.

... Mantel ist sehr warm.

Möchtest du ... Bluse anprobieren?

... Schuhe sind modern.

Arbeitsblatt 22

Musikrichtungen und Instrumente

A) Ergänze die Lücken.

1. Ein Instrument mit sechs Saiten: _____
2. Man spielt oft Klassik auf dem _____
3. Pop, Rock, Jazz sind verschiedene _____

B) Verbinde Musikrichtung und Instrument.

1. Rock → ____
 2. Klassik → ____
 3. Jazz → ____
- (a) Klavier
(b) Trommel
(c) Gitarre

C) Ergänze die Relativsätze.

Das ist der Sänger, _____ alle kennen.
Ich höre ein Lied, _____ sehr schön ist.
Das ist das Instrument, _____ ich spielen kann.

B) Verbinde die Sätze.

Das ist der Musiker. Er spielt Gitarre. → _____
Das ist das Konzert. Viele Fans besuchen es. → _____

C) Schreibe eigene Sätze.

Schreibe 3 Relativsätze zu deinem Lieblingsstar.

Arbeitsblatt 23

Auf der Bühne

A) Ergänze mit obwohl oder aber.

1. Der Schauspieler ist krank, _____ er spielt heute Abend.
2. Sie mag keine Oper, _____ sie geht ins Theater.
3. Ich war müde, _____ ich habe die ganze Vorstellung gesehen.
4. Wir hatten keine Karten, _____ wir haben ein Ticket bekommen.
5. Es regnet, _____ viele Leute kommen ins Konzert.
6. Er interessiert sich nicht für Kunst, _____ er besucht das Museum.

B) Setze Adjektive ein.

1. Das Bild ist _____ (modern / bunt / langweilig / schön).
2. Das Theaterstück war _____ (spannend / langweilig / interessant).
3. Der Sänger ist _____ (berühmt / jung / talentiert).
4. Die Musik klingt _____ (leise / laut / traurig / fröhlich).
5. Die Ausstellung ist _____ (neu / alt / kreativ / modern).

C) Ergänze und erweitere den Dialog.

- Warst du schon im Museum?
- Ja, ich habe _____ gesehen.
- Wie hat es dir gefallen?
- Es war _____.
- Mit wem warst du dort?
- Ich war dort mit _____.
- Würdest du noch einmal hingehen?
- Ja, weil _____.

D) Ergänze mit *weil* oder *denn*.

1. Ich male gern, _____ es macht Spaß.
2. Sie malt viel, _____ sie kreativ ist.
3. Wir besuchen das Museum, _____ dort eine neue Ausstellung ist.
4. Er spielt Klavier, _____ er Musik liebt.
5. Nihal mag Theater, _____ sie oft Schauspieler im Fernsehen sieht.
6. Ich gehe nicht ins Kino, _____ ich keine Zeit habe.
7. Sie hört Popmusik, _____ die Texte interessant sind.
8. Polad kauft ein Kunstbuch, _____ er mehr lernen möchte.
9. Wir bleiben zu Hause, _____ es stark regnet.
10. Ich finde dieses Bild schön, _____ die Farben leuchtend sind.

Arbeitsblatt 24

Konzertbesuch

A) Fülle die Lücken.

Gestern war ich im Konzert. Die Musik war _____. Viele Leute _____ gekommen. Ich _____ mit meinen Freunden dort. Das Konzert hat mir _____ gefallen.

B) Beantworte die Fragen.

Wo war der Schüler?

Mit wem war er dort?

Wie war die Musik?

C) Schreibe 5 Sätze über ein Konzert oder ein Fest, das du besucht hast.

D) Welche Musik passt zu welchem Gefühl? Ordne zu.

1. Rock → _____

2. Klassik → _____

3. Pop → _____

4. Jazz → _____

- (a) entspannt
- (b) fröhlich
- (c) laut, wild
- (d) romantisch

E) Ergänze.

Wenn ich traurig bin, höre ich _____.

Wenn ich glücklich bin, höre ich _____.

Wenn ich lernen muss, höre ich _____.

F) Ergänze mit *obwohl* oder *aber*.

1. Ich war müde, _____ ich bin ins Theater gegangen.
2. Das Stück war lang, _____ sehr spannend.
3. Er hat keine Karte, _____ er möchte hineingehen.

Arbeitsblatt 25

Im Museum

A) Fülle die Lücken.

Ich war gestern im _____. Dort habe ich viele _____ gesehen. Besonders gefallen hat mir ein _____. Das Bild war sehr _____.

B) Fragen beantworten

Wo warst du?

Was hast du gesehen?

Welches Bild hat dir gefallen? Warum?

C) Ergänze Relativsätze mit „wo“.

1. Das ist das Museum, wo _____.
2. Das ist die Stadt, wo _____.
3. Das ist das Theater, wo _____.
4. Das ist das Land, wo _____.
5. Das ist das Konzert, wo _____.
6. Das ist die Ausstellung, wo _____.
7. Das ist die Schule, wo _____.
8. Das ist die Bibliothek, wo _____.
9. Das ist das Café, wo _____.
10. Das ist die Straße, wo _____.

B) Verbinde die Sätze.

1. Ich kenne ein Museum. Dort gibt es viele alte Bilder.

2. Wir waren in einer Stadt. Dort gibt es jedes Jahr ein Musikfestival.

3. Wir besuchen eine Stadt. Dort gibt es viele Sehenswürdigkeiten.

4. Das ist das Kino. Dort läuft heute ein neuer Film.

5. Ich kenne einen Ort. Dort machen viele Jugendliche Musik.

6. Wir waren im Park. Dort haben Kinder Theater gespielt.

7. Das ist die Bibliothek. Dort kann man viele Bücher ausleihen.

8. Sie war in einem Dorf. Dort wohnt ihre Großmutter.

9. Ich kenne einen Platz. Dort treffen sich viele Touristen.

10. Das ist die Straße. Dort gibt es viele Cafés.

11. Wir waren in einem Land. Dort feiern die Menschen ein großes Fest.

C) Wähle die richtige Antwort.

1. Welches Instrument gehört nicht zur Rockmusik?
 - a) Gitarre
 - b) Schlagzeug
 - c) Geige
1. Wer steht auf der Bühne?
 - a) Zuschauer
 - b) Schauspieler
 - c) Techniker

B) Richtig oder falsch?

1. Ein Dirigent spielt Trompete. ()
 2. Im Museum kann man Skulpturen sehen. ()
 3. Im Theater gibt es Schauspieler. ()
-
-

Arbeitsblatt 26

A) Ordne zu.

Kunst – Literatur – Musik – Theater – Film

1. Goethe → _____
2. Van Gogh → _____
3. Mozart → _____
4. Shakespeare → _____
5. Spielberg → _____

B) Ergänze die Sätze.

1. Mein Lieblingsmaler ist _____, weil ...
2. Mein Lieblingsschriftsteller ist _____, denn ...
3. Mein Lieblingsschauspieler ist _____, weil ...

C) Schreibe einen kleinen Text über deinen letzten Theater- oder Kinobesuch.

1. Wann warst du zuletzt im Kino?
2. Wann warst du zuletzt im Theater?
3. Was hat dir am besten gefallen?

Arbeitsblatt 26

Kultur erleben

A) Fragen zum Nachdenken und Beantworten

Warst du schon einmal im Theater? Beschreibe deine Erfahrung.

Warum gehen Menschen ins Theater oder ins Konzert?

Was gefällt dir besser: ein Museumsbesuch oder ein Kinobesuch? Warum?

4. Welche Kunstformen gibt es in deinem Land?

5. Nenne einen berühmten Musiker oder Künstler aus Deutschland.

B) Vervollständige die Sätze

1. Im Museum kann man ...

2. Im Theater sehe ich ...

3. Musik macht mich ...

4. Kunst bedeutet für mich ...

5. Im Theater sehe ich ...

6. Kunst ist wichtig, weil ...

7. Musik macht mich ...

8. Mein Lieblingskünstler ist ...

C) Ergänze mit weil oder denn.

1. Ich gehe ins Konzert, _____ ich klassische Musik liebe.
2. Sie besucht das Museum, _____ dort eine neue Ausstellung ist.
3. Er malt viel, _____ er kreativ ist.
4. Wir bleiben zu Hause, _____ es stark regnet.
5. Ich finde dieses Lied schön, _____ die Melodie sehr ruhig ist.

D) Bilde Sätze mit „wo“:

1. Das ist das Theater, _____ ...
2. Ich kenne ein Museum, _____ ...
3. Wir waren in einer Stadt, _____ ...
4. Das ist der Platz, _____ ...
5. Das ist die Galerie, _____ ...

Arbeitsblatt 27

A) Ergänze mit *weil/denn*.

1. Ich höre gern Musik, _____ sie macht mich glücklich.
2. Wir gehen ins Museum, _____ dort eine neue Ausstellung von Tahir Salahov ist.
3. Sie mag Theater, _____ es spannend ist.
4. Ich kann mich nicht richtig konzentrieren , _____ ich krank bin.

A) In jedem Satz ist ein Fehler. Korrigiere.

1. Mozart war ein berühmter Maler.

2. Im Theater hört man Rockmusik.

3. Van Gogh war ein Schauspieler.

4. Beethoven hat Rapmusik geschrieben.

5. Im Museum schaut man Filme.

B) Richtig oder Falsch?

Man sieht im Kino Schauspieler. ()

Im Museum gibt es Bilder. ()

Klassik ist eine Musikrichtung. ()

Goethe war ein Musiker. ()

Literaturverzeichnis

Lehrerbuch

1. Bildungsministerium der Republik Aserbaidschan: Curriculum für Fremdsprachen (Sekundarstufe). Baku, 2015.
2. *Duden – Die Grammatik. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage.* Berlin: Dudenverlag, 2016.
3. *Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.* Berlin: Langenscheidt, 2005.
4. *Neuner, Gerhard / Krüger, Michael: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung.* München: Klett Verlag, 2006.
5. *Goethe-Institut : Unterrichtsmaterialien Deutsch als Fremdsprache A1–B2.* München, 2018.
6. *Klett Verlag : Deutsch echt einfach A2–B1.* Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2019.
7. *Schröder, Konrad: Sprachdidaktik Deutsch als Fremdsprache.* Tübingen: Narr Verlag, 2008.
8. *Duden – Die deutsche Rechtschreibung. 29. Auflage.* Berlin: Dudenverlag, 2024.
Standardwerk zur aktuellen Rechtschreibung, relevant für Grammatik und Schreibregeln.
9. *Goethe-Institut. Materialien zur Filmdidaktik (z. B. A2/B1-Arbeitsblätter für Filme). Lehrfilme mit didaktischem Fokus – gut für Hör-/Sehverstehensübungen.*
10. *Duden – Das Stilwörterbuch. 10. überarbeitete Auflage.* Berlin: Dudenverlag, 2017.

Literaturverzeichnis

Lehrbuch

1. Ministerium für Bildung der Republik Aserbaidschan: *Curriculum für Fremdsprachen (Sekundarstufe II)*. Baku, 2015.
2. Dudenredaktion : *Duden – Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag, 2016.
3. Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin: Langenscheidt, 2005.
4. Goethe-Institut : *Unterrichtsmaterialien Deutsch als Fremdsprache (A1–B2)*. München, 2018.
5. Hueber Verlag : *Schritte international Neu A1–B1*. München: Hueber Verlag, 2016.
6. Klett Sprachen Verlag : *Menschen A1–B1. Deutsch als Fremdsprache*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2013–2015.
7. Klett Sprachen Verlag : Klasse *Deutsch für Jugendliche* , A1-B1 . 2023
8. Cornelsen Verlag *Studio d A2–B1. Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Cornelsen Verlag, 2012.